

Brie, Maria

Working Paper

Prozesse politischer Entscheidungsfindung in China: Die Vierte Führungsgeneration

WZB Discussion Paper, No. SP III 2005-102

Provided in Cooperation with:

WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Brie, Maria (2005) : Prozesse politischer Entscheidungsfindung in China: Die Vierte Führungsgeneration, WZB Discussion Paper, No. SP III 2005-102, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Berlin

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/47949>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Maria Brie

Prozesse politischer Entscheidungsfindung in China

Die „Vierte Führungsgeneration“

SP III 2005-102

ZITIERWEISE/CITATION:

Maria Brie

**Prozesse politischer Entscheidungsfindung in China. Die „Vierte Führungsgeneration“/
Political Decision Making Processes in China. The “Fourth Leadership Generation”**

Discussion Paper SP III 2005-

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (2005)

Forschungsschwerpunkt:

Organisationen und
Wissen

Research Area:

Organizations and
Knowledge

Abteilung:

Innovation und
Organisation

Research Unit:

Innovation and
Organization

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB)

Reichpietschufer 50, D-10785 Berlin

Telefon: +49 30 25491-201, Fax: +49 30 25491-209

www.wz-berlin.de/ow/inno

Zusammenfassung

Im Rahmen des kooperativen Szenarioprojektes „Wasserstofftechnologie für Chinas automobilen Quantensprung“ wird untersucht, inwieweit die politische Zäsur, die mit dem Führungswechsel 2002 bis 2004 einhergegangen ist, Einfluss auf makroökonomische Entscheidungsprozesse hat. Der Führungswechsel stellt eine Zäsur dar, welche die politischen Rahmenbedingungen für die Organisationen von Partei und Staat verändert hat. Der Wandel der Machtzentren betrifft Veränderungen in den Interessenkonstellationen informeller politischer Netzwerke. Die Entstehung aktueller Konflikte um eine neue Transformationsstrategie wird untersucht und deren Auswirkungen auf weitere politische und wirtschaftliche Entwicklung Chinas wird diskutiert.

Abstract

The change of political elites during 2002 and 2004 is analysed for the cooperative scenario project “Hydrogen Technology for China’s Automobile Leapfrog”. This is done through by examining the current economic decision making processes. The change of leadership affected the conditions of China’s political structure, and shaped party and state organisations. The modification of centres of power affected the constellations among informal interest groups. Current conflicts about new transformations strategies are examined. Their influence on further political and economic development in China is discussed.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	8
1. Quellen und Informationsgrundlagen.....	10
2. Kontinuität und Wandel der Institutionen von Staat und Partei.....	11
2.1. Die Zäsur: Veränderung der Rahmenbedingungen seit 2002	12
2.2. Veränderungen im Entscheidungssystem und Grundlagen des Staatsaufbaus	13
2.3. Der Parteiapparat der KPC	16
2.4. Die Staatsregierung	19
3. Transformation der Prozesse politischer Willensbildung	21
3.1. Personeller Wechsel: Die „Vierte Führungsgeneration“	23
3.2. Machtzentren im Wandel: Vom Klientelismus zur Heterogenität	26
4. Informelle Machtausübung: Netzwerke	30
5. Wirtschaftspolitische Reformen: Hus “New Deal”	35
5.1. Hus „New Deal“	35
5.2. Hus und Wens Aktionsplan.....	36
5.3. Pläne für die Zukunft.....	38
6. Aktuelle Konflikte: Jiang vs. Hu?	40
6.1. Interessenkonflikte: Kontinuität nach Außen, interne Diskussionen	41
6.2. Wird sich Hu durchsetzen?	45
7. Bilanz: Chance oder Risiko?	47
Bibliographie	51

Abkürzungsverzeichnis

ADB	Asian Development Bank
IWF	Internationaler Währungsfond
KJL	Kommunistische Jugendliga
KPC (KPCh)	Kommunistische Partei Chinas
NGO	Non-Governmental Organisation
NVK	Nationaler Volkskongress
VBA	Volksbefreiungsarmee
WB	Weltbank
VR China	Volksrepublik China
ZK der KPC	Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas
ZMK	Zentrale Militärkommission

Einleitung

Bei der weltweiten Erprobung von Wasserstoff als Energieträger für Automobile der Zukunft eröffnet sich für China gegenwärtig ein einmaliges, allerdings auch zeitlich eng begrenztes „Window of Opportunity“. Dem Land der Mitte bietet sich die Chance in den nächsten zwei Jahrzehnten einen automobilen Quantensprung zu vollziehen. Im Gegensatz zu vielen anderen Staaten hat China nicht nur spezifische Voraussetzungen, sondern auch alle Mittel die Automobiltechnik sowie die Automobilitätsprobleme des 20. Jahrhunderts zu überspringen und Fahrzeugkonzepte des 21. Jahrhunderts zu entwickeln. Die Nutzung dieses „Windows of Opportunity“ ist zwar potentiell möglich, aber keinesfalls sicher. Vor diesem Hintergrund zielt das Szenarioprojekt „Wasserstofftechnologie für Chinas automobilen Quantensprung“¹ der WZB-Abteilung Organisation und Wissen darauf, möglichst schnell und präzise die Chancen und Risiken dieses Quantensprungs abzuschätzen. Für eine solche Einschätzung ist die Auslotung verschiedenster Felder, die den automobilen Entwicklungspfad Chinas beeinflussen, notwendig.

Im Rahmen dieses Szenarioprojektes werden daher zum Einen verschiedenste internationale Akteure aus den Bereichen der Umwelt-, Energie- und Wirtschaftspolitik und deren Aktivitäten in Bezug auf die Brennstoffzelle untersucht². Zum Anderen werden die Interessen und Aktivitäten der internationalen Automobilhersteller in Bezug auf Wasserstofftechnologie und alternative Antriebe erforscht und dargestellt³. Vor diesem Hintergrund wurden ebenso die konkreten Strategien der internationalen Automobilindustrie in China geprüft⁴. Des Weiteren wird spezifisch die chinesische Energiewirtschaft in Gegenwart und Zukunft analysiert, um die Quantensprungswahrscheinlichkeit und –potentiale aus energiewirtschaftlicher Perspektive einschätzen zu können⁵.

Darüber hinaus ergibt sich die Notwendigkeit projektrelevante Akteure und Strukturen der politischen Entscheidungsfindung auf allen Ebenen in China zu untersuchen. Es ist eine Analyse über NGOs, die als alternative gesellschaftliche Bewegungen und Organisationen Einfluss auf die Politik nehmen können und die Entwicklung des Dritten Sektors in China entstanden⁶. Gleichzeitig gilt es jedoch eine politiktheoretische Systemanalyse vorzunehmen, um darauf aufbauend die wirtschaftspolitischen Entscheidungen, die seit November 2003 getroffen worden sind, nachvollziehbar zu machen. Der vorliegende Beitrag soll die für das Szenarioprojekt relevanten Akteure, Entscheidungszentren und –netzwerke auf Partei- und Regierungsebene überblicksartig vorstellen.

Die Führungselite Chinas ist in den vergangenen zwei Jahren zu großen Teilen ausgetauscht worden und nach Jiang Zemin ist im November 2002 Hu Jintao zum Generalsekretär, im März 2003 zum Staatspräsidenten und im September 2004 zum Vorsitzenden der Militärkommission gewählt worden. Durch diesen Führungswechsel hat eine Zäsur in den Prozessen der politischen Willensbildung einerseits und der Entscheidungsfindung andererseits stattgefunden. Diese Zäsur soll analysiert werden, um die nunmehr stattfindenden

¹ Diese Arbeit entstand im Rahmen des von der BMW Group finanzierten kooperativen Szenarioprojektes „Wasserstofftechnologie für Chinas automobilen Quantensprung“.

² Weider, Metzner, Rammler (2003): Die Brennstoffzelle zwischen Umwelt-, Energie- und Wirtschaftspolitik. Darstellung der öffentlichen Förderprogramme für Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie in Deutschland, der Europäischen Union, den USA und Japan.

³ Weider, Metzner, Rammler (2004): Das Brennstoffzellen-Rennen. Aktivitäten und Strategien bezüglich Wasserstoff und Brennstoffzelle in der Automobilindustrie.

⁴ Weider (2004): China – Automobilmarkt der Zukunft? Wie nachhaltig und zukunftsorientiert sind die Strategien der internationalen Automobilindustrie in China?

⁵ Zhu (2003): Leapfrogging into Hydrogen Technology: China's 1990-2000 Energy Balance. Und: Zhu (2004): Leapfrogging into Hydrogen Technology: China's 2005-2020 Energy Balance.

⁶ Brie, Pietzcker (2004): NGOs in China – Die Entwicklung des Dritten Sektors.

Verhandlungsstrategien der Akteure im politischen System Chinas zu untersuchen und die Entstehung wirtschaftspolitischer Entscheidungen nachvollziehbar zu machen.

Der stattgefundenen Wandel hat nicht nur das formale Institutionengefüge verändert, indem strukturelle und personelle Reformen durchgeführt worden sind, sondern auch die informellen Aushandlungsprozesse innerhalb des Partei- und Staatsapparates. Sowohl die Parteiorganisation als auch die staatliche Verwaltung sollen durch die Reformen transparenter und effizienter werden. Daher ist eine aktuelle Analyse der Entscheidungszentren, -netzwerke und formalen sowie informellen Prozesse, die die Entwicklungen seit 2002 erfasst, im Rahmen des Szenarioprojektes notwendig. Der Fokus liegt auf Akteuren und Institutionen, die insbesondere an wirtschaftspolitischen und außenpolitischen Entscheidungen und Prozessen der Entscheidungsfindung in Bereichen beteiligt sind, die für einen automobilen Quantensprung von Bedeutung sind. Diese Untersuchung soll als eine Diskussionsgrundlage dienen und unterliegt nicht dem Anspruch der vollständigen Darstellung des Prozesses politischer Entscheidungsfindung in China.

Vor dem Hintergrund des tiefgreifenden Wandels der chinesischen Politik in den vergangenen zwei Jahren stellen sich die Fragen: Welche gravierenden Veränderungen hat der administrative Strukturwandel auf den Prozess der politischen Entscheidungsfindung (Kapitel 2)? Und wo können nach der Zäsur Machtzentren lokalisiert werden (Kapitel 3)? Die vorliegende Untersuchung der Führungspersönlichkeiten (Abschnitt 3.1.) und Entscheidungszentren (Abschnitt 3.2.) bezieht sich nur auf jene Strukturen und Personen, die in China die höchste Bedeutung haben, ohne Hong Kong und Macao einzubeziehen.

Um die Frage nach den Hintergründen politischer Entscheidungsfindung zu beantworten, muss zunächst eine Bestandsaufnahme vorgenommen werden. Diese Untersuchung widmet sich daher einerseits den formalen Entscheidungsstrukturen in Partei (Abschnitt 2.3.) und Staat (Abschnitt 2.4.). Es wird belegt, dass die politische Entscheidungsfindung vielmehr von personalpolitischen Konstellationen abhängig ist, als von den institutionellen und formalen Hierarchien. Daher werden in Kapitel 4. die informellen Prozessen dargestellt, die interinstitutionell und interpersonell den Hintergrund der politischen Entscheidungen bilden. Inwieweit sich die politische Zäsur und die darauf folgenden systeminternen Wandlungsprozesse auf wirtschaftspolitische Entscheidungen auswirken, ist Thema des 5. Kapitels. Im Anschluss wird über die aktuellen politischen Konflikte innerhalb der Partei- und Staatsführung informiert (Kapitel 6). Die projektrelevanten Untersuchungsergebnisse werden im 7. Kapitel zusammengefasst.

1. Quellen und Informationsgrundlagen

Die Quellenauswertung und Informationsbeschaffung bezüglich der aktuellen Entscheidungsstrukturen und Führungspersönlichkeiten in China ist von besonderen Schwierigkeiten geprägt. Einerseits sind die Prozesse politischer Entscheidungsfindung nicht immer transparent, so dass oftmals nur das Ergebnis in Form einer Richtlinie oder eines Gesetzes vorliegt, aber die Hintergründe dieser Entscheidung nicht nachvollzogen werden können. Gleichzeitig werden Entscheidungen oft informell von Personen oder Personengruppen vorbereitet, die formal keine zuständigen Amtsträger sind. Andererseits haben einige Männer in hohen Positionen zwar formal großen Einfluss, ihre realen Einflussmöglichkeiten sind jedoch begrenzt.

Der Zugang zu Quellen über Daten und Statistiken, aber auch Einschätzungen und Meinungen in vielen Bereichen der chinesischen Politik hat sich mit der weiten Verbreitung und Nutzung des Internet als Publikations- und Recherchemedium sehr verbessert. Dennoch bleiben die Prozesse die hinter den Kulissen der chinesischen Partei- und Regierungspolitik weitestgehend im Dunkeln. Die Beschreibung der informellen Prozesse der Entscheidungsfindung beruht hauptsächlich auf den Analysen von Heilmann und den Beiträgen in den Sammelbänden, die von Howell, Gang, Finckelstein und Kivleham in den Jahren 2003 und 2004 herausgegeben wurden⁷. Die genannten Autoren stützen ihre Untersuchungen auf chinesische Primärquellen, Expertengespräche, eigene Erfahrungen und ebenso auf „die gründliche Lektüre von schwer zugänglichen Parteidokumenten und [...] häufige Hintergrundgespräche“⁸.

Da für die Auswertung chinesischsprachiger Quellen ein hoher Erfahrungswert bei der Interpretation von Originaltexten notwendig ist, wurde in der vorliegenden Analyse auf diese verzichtet. Dennoch konnten viele Primärquellen einbezogen werden, da viele Artikel chinesischer Autoren, ebenso wie die Nachrichten der Xinghua News in englischer bzw. deutscher Sprache publiziert werden. Weitere Quellen sind die Berichterstattung der BBC, der CNN, der Asia Times, China Daily Online und der Asia Pacific News. Die Untersuchung basiert auf Veröffentlichungen von Experten, die in Fachzeitschriften erschienen sind, wie dem China Journal, den Arbeitspapieren von China Analysis, China Intern, den Studies on China, dem China Leadership Monitor und anderen. Die Publikationen verschiedener internationaler Forschungszentren dienen ebenfalls als Grundlage für die vorliegende Analyse.

Die Autorin ist sich bei der Analyse und Interpretation der Quellen dessen bewusst, dass Klischees über China in der westlichen Öffentlichkeit die Meinung, auch von Journalisten, oft prägen. „Fehleinschätzungen Chinas in der westlichen Öffentlichkeit sind nicht nur durch Informationsmängel und statistische Manipulationen begründet. Großen Einfluss auf die Chinasicht haben darüber hinaus verbreitete Zerrbilder, die von moralischer Entrüstung, politischen Klischees und überzogenen wirtschaftlichen Erwartungen geprägt sind.“⁹ Um diese weitestgehend auszuschließen wurden daher zunächst die Organisationen von Partei und Staat ebenso wie die Grundlagen des Staatsaufbaus und die Bedeutung informeller Netzwerke dargestellt, um auf der Basis dieser Fakten, eine Einschätzung der Prozesse wirtschaftspolitischer Entscheidungsfindung zu bieten.

Ein besonderes Problem bei der Untersuchung aktueller politischer Prozesse in China sind die personellen und strukturellen Veränderungen und die veränderten innen- und

⁷ Heilmann (2004): Das politische System der VR China.; Howell (Hg.) (2004): Governance in China.; Finckelstein, Kivleham (Hg.) (2004): China's Leadership in the 21st Century.; Gang (Hg.) (2003): China After Jiang.

⁸ Heilmann (2004), S. 9.

⁹ Heilmann (2004), S. 24.

außenpolitischen Rahmenbedingungen, die durch Chinas WTO-Beitritt 2002 entstanden sind. Durch diese innenpolitische Zäsur einerseits und den gleichzeitigen wirtschaftspolitischen Wandel ist Literatur, die vor 2003 zu Themen wie Führungspersönlichkeiten, Entscheidungsstrukturen und –zentren erschienen ist, von geringem Nutzen für diese Analyse. Die Darstellung der politischen Entscheidungsfindung fußt hauptsächlich auf Artikeln, die den Wandel der Politik aus der Perspektive nach 2003 beschreiben.

Während der Entstehung der vorliegenden Untersuchung entwickelten sich Konflikte zwischen Hu Jintao und seinem Vorgänger Jiang Zemin, die entscheidenden Einfluss auf die weitere politische und wirtschaftliche Entwicklung der VR China haben werden. Dabei geht es im wesentlichen um Differenzen zwischen der ehemaligen Führung unter Jiang Zemin und der neuen Führungsgeneration unter Hu Jintao. Die weitere Transformationsstrategie steht dabei im Zentrum des Konfliktes (siehe Kapitel 6). Insbesondere seit April 2004 erschienen häufig Meldungen über die Meinungsverschiedenheiten. Die Informationen stammen zumeist aus chinesischen und internationalen Quellen, die Online zur Verfügung stehen. Diese Informationen werden zwar in die Untersuchung einbezogen und in den Kontext eingeordnet, aber nicht interpretiert. Es werden auch keine Prognosen formuliert, da die Prozesse aktuell gestaltet werden und jederzeit ihre Tiefe und Richtung verändern können. Der Untersuchungszeitraum endet Ende September 2004.

2. Kontinuität und Wandel der Institutionen von Staat und Partei

„Jeder Versuch einer Darstellung der Institutionen des politischen Systems in der VR China führt in die Irre, wenn nicht gleich zu Anfang darauf aufmerksam gemacht wird, dass die Verfassung des Staates und das Parteistatut der KPCh kaum etwas über die tatsächlichen Führungsgewichte in und auch zwischen diesen Institutionen aussagen.“¹⁰

Die Frage, ob und in wie weit ein Quantensprung in der Automobilität Chinas vollzogen werden kann, ist nicht allein mit der Untersuchung technische und infrastruktureller Aspekte zu beantworten, sondern sie hängt im Wesentlichen auch mit politischen und institutionellen Rahmenbedingungen zusammen. Die Einführung einer wasserstoffbasierten Mobilität in China ist eine Entscheidung die auf obersten politischen Ebenen getroffen werden würde. Sie betrifft nicht nur die Infrastrukturpolitik, sondern auch generelle innen- und außenpolitische Interessen. China könnte globaler Marktführer in diesem Bereich innovativer Technologien werden. Gleichzeitig könnten mittels weitest gehender Nutzung alternativer Antriebstechnologien viele ökonomische und ökologische Konflikte, mit denen das Land insgesamt konfrontiert ist, entschärft werden. Ebenso könnten Probleme wie z.B. die zunehmende Ressourcenabhängigkeit Chinas von Erdöl, die steigenden CO₂-Emissionen, der Smog und die damit zusammenhängende gesundheitliche Gefährdung der Bevölkerung insbesondere in den Städten abgeschwächt bzw. gelöst werden. Für diese Probleme gibt es bei chinesischen Experten, sowie führenden Funktionären und leitenden Beamten durchaus ein Bewusstsein.

Die Dimension einer Quantensprungentscheidung darf also nicht unterschätzt werden und daher muss diese Analyse einerseits auf die Entscheidungsfindung der obersten Führungselite eingehen. Hierfür ist es wesentlich, den Partei- und Staatsapparat zu beschreiben, da die politische Willensbildung davon abhängig ist, welche Prioritäten die Führungselite setzt. Andererseits muss diese Analyse den politischen Kontext berücksichtigen, in dem derartige Entscheidungen getroffen werden. Es könnte möglicher Weise entscheidend sein, zunächst

¹⁰ Domes (1982), S. 68.

einen Durchbruch in der einflussreichen Regionen einen Durchbruch zu erreichen. Dadurch kann eine Basis geschaffen werden, auf über der eine landesweite Implementation nachgedacht und verhandelt werden kann.

Die Reformen der Institutionen von Staat und Partei unter Generalsekretär und Premierminister Hu Jintao entstehen aus einem schwierigen Prozess von Verhandlungen und Kompromissen zwischen den einzelnen Netzwerken mit Macht und Einfluss. Dass diese Reformen begonnen worden sind, ist die eigentliche politische Zäsur, deren Ausgang ungewiss ist.¹¹ Angesichts der aufflammenden aktuellen Konflikte, sprechen Jing und Chu von einer „Reformresistenz“ des politischen Systems¹². Sie meinen damit, dass sich das politische System und vor allen Dingen die Führungskader auf den unteren Ebenen, den von Hu vorgenommenen systematischen und strukturellen Reformen verschließen¹³. Für eine derartige Diagnose ist es nur zwei Jahre nach Beginn der Reformen jedoch zu früh. Hu führte nicht nur umfassende Verwaltungsreformen und personalpolitische Veränderungen durch, sondern hat eine neue Transformationsstrategie entworfen (siehe Kapitel 5). Die Zäsur, die mit dem Führungswechsel einherging hat auch die informellen Prozesse, die die politische Entscheidungsfindung prägen, verändert. Die Grundlagen des Staatsaufbaus, die im Folgenden beschrieben werden, werden jedoch unangetastet bleiben. Sie sind die institutionelle Basis aller Entscheidungen und gleichzeitig Bedingung der Erhaltung der herrschenden Machtstruktur. Im Sinne dieser staatstragenden Prinzipien werden alle politischen Entscheidungen getroffen.

2.1. Die Zäsur: Veränderung der Rahmenbedingungen seit 2002

Mit den Beschlüssen des XVI. Parteitages der Kommunistischen Partei Chinas im November 2002 begann ein Prozess der personellen und institutionellen Umstrukturierung¹⁴, der bis zur Tagung des X. Nationalen Volkskongresses im März 2003 andauerte.¹⁵ Dabei wurde die sogenannte „Vierte Führungsgeneration“¹⁶ für mindestens fünf Jahre in ihre Ämter gewählt bzw. eingesetzt, die nach den Generationen von Führern unter Mao Zedong (1949-1976), Deng Xiaoping (1978-1994) und Jiang Zemin (1994-2002) die Politik Chinas bestimmen wird. Der Wechsel der Führungsspitze war erst mit dem Rücktritt Jiang Zemins vom Amt des Leiters der Zentralen Militärkommission am 19. September 2004 abgeschlossen. Hu Jintao rückte zum Vorsitzenden auf und steht damit an der Spitze von Staat, Partei und Militär. Der Rückzug von Jiang Zemin schafft klare Verhältnisse. Zwei Jahre nach Beginn des Generationswechsels ist Chinas neue Führung mit Staats- und Parteichef Hu Jintao damit vollständig inthronisiert. Der Machtwechsel ist in der Geschichte der Volksrepublik der erste Führungswechsel, der weitgehend geordnet verlief.

Im Zuge dieser Reformen wurde nicht nur die politische Elite in den höchsten Positionen ausgetauscht, sondern Generalsekretär und Premierminister Hu Jintao veranlasste auch einen Wechsel auf den Leitungsebenen in den Provinzen¹⁷. Die Parteisekretäre, die als Regierungsvorsitzende in den Provinzen fungieren, sind zu 67% erst nach 2001 eingesetzt worden. Dies ist der größte personelle Wechsel auf Leitungseben, der in der VR China je statt

¹¹ Yan: The Center Cannot Hold. In: Asia Times, 17.07.2004.

¹² Jing & Chu: China Power Struggles: Resisiting Reforms. In: Asia Times, 16.07.2004.

¹³ Aufgrund einer komplizierten Dezentralisierung, die in Jahrzehnten gewachsen ist, haben die Provinz- und regionalen Ebenen einerseits ein Interesse an Wettbewerbsvorteilen untereinander und sind zugleich hauptsächlich für die Probleme im Zusammenhang mit Korruption, faulen Krediten und unverhältnismäßig hohen Investitionen verantwortlich.

¹⁴ Ausführlich beschrieben in: Heilmann (2003): Von der „Klassenpartei“ zur „Volkspartei“: Ergebnisse des XVI. Parteitags der Kommunistischen Partei Chinas. Und Holbig (2002).

¹⁵ Ausführlich beschrieben in: Mulvenon (2004) und Holbig (2003).

¹⁶ Die „Vierte Generation wird ausführlich in Finkelstein & Kivlehan (2003) beschrieben.

¹⁷ Ausführlich beschrieben in: Li (2004).

gefunden hat¹⁸. Die folgende Untersuchung vertritt die These, dass es sich bei den unter Generalsekretär und Staatspräsident Hu getroffenen politischen Entscheidungen um eine Zäsur in der Politik Chinas handelt¹⁹. Die formalen Aspekte dieser Zäsur sollen im Folgenden überblicksartig zusammengefasst und im Anschluss beschrieben werden.

Übersicht 1: **Beschlüsse der Partei- und Regierungsorgane 2002-2004**

XVI. Parteitag der KPC, 8.-14. November 2002

- Einsetzung des Zentralkomitees der KPC mit 198 Vollmitgliedern (zuvor 193)
- Besetzung des Politbüros mit 24 Mitgliedern (zuvor 21)
- Besetzung des Ständigen Ausschusses mit 9 Mitgliedern (zuvor 7)
- Bestätigung neu eingesetzten des Generalsekretärs Hu Jintao

1. Plenartagung des XVI. Zentralkomitees der KPC, 15. November 2002

X. Nationaler Volkskongress (NVK), 5.-18. März 2003

- Einsetzung einer neuen Führung („Vierte Führungsgeneration“)
- Wahl des Ständigen Ausschusses des X. NVK (159 Sitze)
- Hu Jintao als Staatspräsident eingesetzt
- Wen Jiabo zum Ministerpräsidenten berufen
- Ständige Konferenz des Staatsrates (5 Mitglieder) besetzt
- 13 von 28 Ministerposten neu besetzt (nach der Restrukturierung 1998-2003)
- Bestätigung von Jiang Zemin im Amt des Vorsitzenden der Zentralen Militärkommission

4. Plenartagung des XVI. Zentralkomitees der KPC, 16.-19. September 2004

- Hu Jintao als Nachfolger von Jiang Zemin zum Vorsitzenden der Zentralen Militärkommission gewählt
- Beschluss des ZK der KP Chinas über die Stärkung der Regierungsfähigkeit der Partei

Quelle: Eigene Darstellung

2.2. Veränderungen im Entscheidungssystem und Grundlagen des Staatsaufbaus

Die Prozesse politischer Entscheidungsfindung haben in China mit dem Wechsel der Führungselite einen Wandel durchlaufen. Die Entstehung personeller und struktureller Entscheidungen, die seit November 2002 getroffen worden sind, wurden mit dem Ziel einer grundlegenden Transformation des Wirtschafts- und Gesellschaftssystems getroffen. Dennoch hat die stattgefunden Zäsur in den Politikstilen und Politikzielen nicht die Grundlagen des Staatsaufbaus verändert. Um Prozesse politischer Willensbildung in China zu verstehen, müssen daher zunächst die grundlegenden Prinzipien des Staatsaufbaus beschrieben werden. Diese werden im Folgenden kurz umrissen, um darauf aufbauend die Institutionen der Partei (Abschnitt 2.3.) und des Staates (Abschnitt 2.4.) im einzelnen vorzustellen. Dabei muss zwischen deren formalem Status und realem Einfluss unterschieden werden. Das politische

¹⁸ Li (2004), S. 7.

¹⁹ Belege für diese These lassen sich bei u.a. Finkelstein & Kivlehan (2003), Holbig (2003), Lin & Hu (2004), Li (2004), Miller (2003) und Naughton (2004) finden.

System in China ist in weiten Bereichen nicht mit dem sowjetischen Modell des Sozialismus vergleichbar, auch wenn es „Anleihen“²⁰ gibt.

Die wichtigsten Prinzipien, die den Staatsaufbau in China charakterisieren dürfen niemals verletzt werden, da die Führungselite nach wie vor an dem Prinzip der Einheitlichkeit von Staat und Partei, so wie es auch institutionell verankert ist, festhält. Dieses Prinzip ist in erster Linie die Machtquelle der herrschenden Elite, da die einzige Alternative zu Chinas sozialistischem System Wahlen wären.

Die staatstragenden Prinzipien werden hier in jene unterschieden, die dem sowjetischen Modell entlehnt sind und in jene, die sich von ersteren unterscheiden. Dies trägt zum Verständnis der für die chinesische politische Entscheidungsfindung spezifischen Charakteristika bei, da häufig vorschnell Schlüsse aus dem Zerfall der osteuropäischen sozialistischen Regime auf China übertragen werden. Die Gemeinsamkeiten mit dem sowjetischen System sind die folgenden:

- Partei- und Staatsapparat sind in Struktur und Organisation nahezu kongruent (die Entscheidungsgremien, Verwaltungsorgane und Disziplinarkommissionen der Partei entsprechen den Organen der Legislative, Exekutive und Judikative des Staates),
- dementsprechend gibt es personelle Verbindungen zwischen Partei- und Staatsämtern,
- Kader-System und die Rekrutierung von und Kontrolle über Parteifunktionäre,
- Allumfassende Unterordnung aller gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Belange unter die Parteiideologie, sowie die Verfolgung von Dissidenten²¹,
- Kontrolle der Medien und anderer meinungsbildender Instrumente durch die Partei im Sinne der Parteipropaganda,
- Verfassungsmäßige Verankerung des Prinzips der „Sozialistischen Demokratie“²².

Weitere grundlegende Prinzipien des Staatsaufbaus in China, die spezifisch chinesisch sind, lassen sich wie folgt identifizieren:

- Politische Richtlinien werden im Ständigen Ausschuss des Politbüros von einer Gruppe von z. Z. 9 Männern festgelegt,
- die Entscheidungskompetenzen liegen zumeist bei den Parteiorganen, der Staatsapparat ist für deren Umsetzung verantwortlich²³,
- Dezentralisierung des Wirtschafts- und Planungssystems,
- Verfassungsmäßige Verankerung des Prinzips der „Sozialistischen Marktwirtschaft“²⁴,
- Basis der KPC sind (a) seit 2001, die „Dreifache Repräsentation“ (*sange diabiao*), erstens, der fortschrittlichen Produktivkräfte, zweitens, der fortschrittlichen Zivilisation und Kultur und, drittens, der Grundinteressen der Mehrheit der Bevölkerung²⁵; und (b) seit 2003, die „Drei Prinzipien des Volkes“: Macht für, Sympathie mit und Wohlstand für das Volk.

²⁰ Heilmann (2004), S. 66.

²¹ Verfolgt werden jedoch nur jene – anders als unter Stalin oder Mao – die sich öffentlich zu einer staatsgefährdenden Meinung bekennen.

²² Verfassung der Volksrepublik China.

²³ Nur das politische System der Sowjetunion unter Stalin war in diesem Maße den Regierungsorganen übergeordnet. In der Post-Stalin-Ära ließ die Dominanz der Parteiorgane gegenüber Staatsbeamten und Militärs nach.

²⁴ Verfassung der Volksrepublik China.

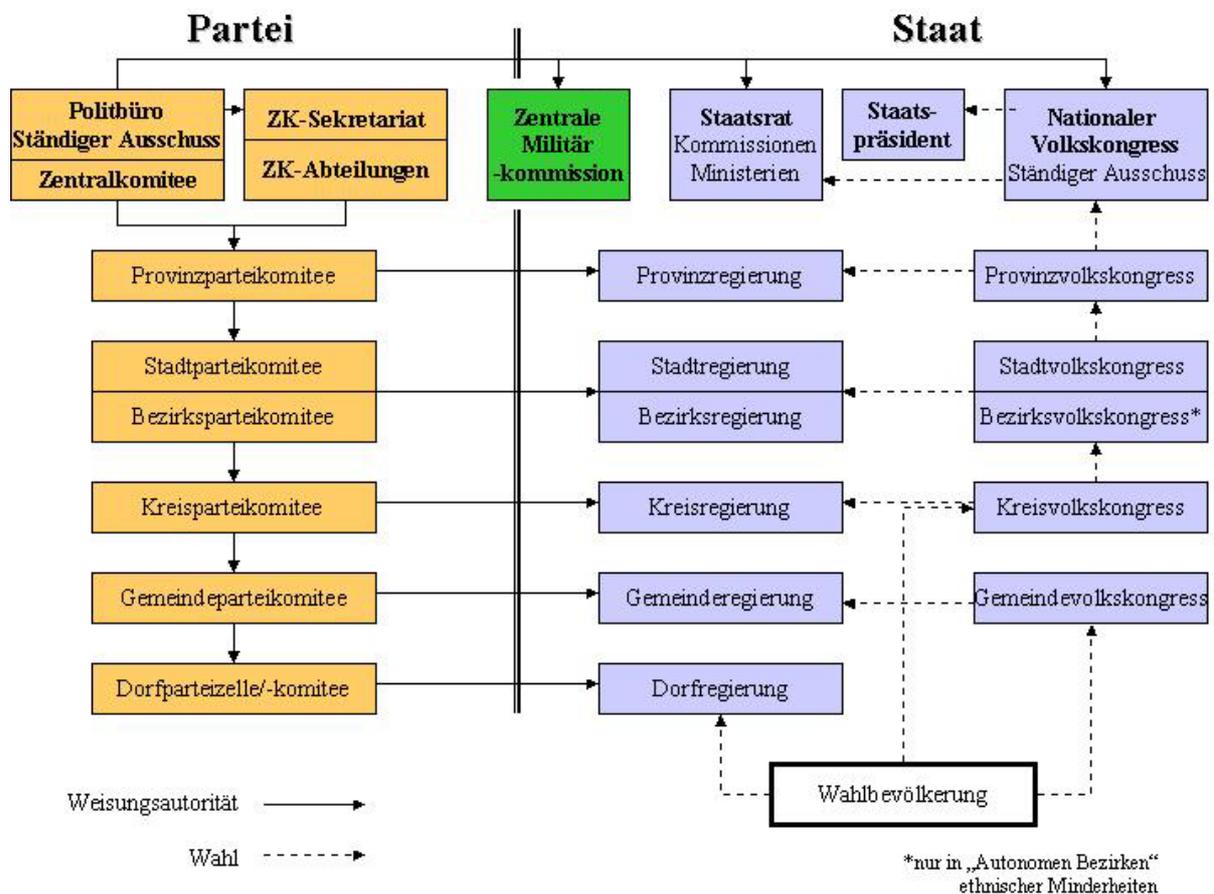
²⁵ Jiang Zemin verkündete dieses Prinzip am 1. Juli 2001 auf der Feier anlässlich des 80. Geburtstages der KPC. Vgl. Wu (2003).

Letztere Eigenschaften machen das politische System anpassungsfähiger, als es andere sozialistische Regime gewesen sind. Nicht nur der Übergang zu einer marktwirtschaftlichen Grundlage, sondern auch die Integration dieser in die sozialistische Ideologie sind politische Maßnahmen, die die wirtschaftliche und politische Stabilität der VR zu sichern in der Lage sind. Die „Dreifache Repräsentation“ hat die Qualität einer neuen und anderen Legitimationsgrundlage der Partei, die sich dadurch an eine sozial orientierte Modernisierung bindet.

Im folgenden Abschnitt werden diejenigen Organisationen und Führungspersönlichkeiten der Partei beschrieben, die die Macht haben, die Politik und Wirtschaft zu justieren und zu regulieren. Durch die häufige personelle Verbindung von Partei- und Staatsämtern ergeben sich zwangsläufig Überschneidungen von Kompetenzen. Die Entscheidungskompetenz behalten die Parteigremien, während die Institutionen des Staates vielmehr als Exekutivorgane fungieren und für die Umsetzung der in der Partei getroffenen Entscheidungen verantwortlich sind.

Die formalen Strukturen und Kompetenzen der Partei- und Staatsorgane spiegeln die realen Entscheidungsstrukturen nicht wieder, wie die folgenden zwei Abschnitte zeigen werden. Eine spezielle Rolle im politischen System spielt das Militär, weswegen dieses Thema gesondert im Rahmen des Kapitels über die wichtigsten Entscheidungsträger behandelt wird. Das Militär ist die Dritte Säule des machtpolitischen Systems in China, weswegen der Generalsekretär in der Regel auch der Vorsitzende der Militärkommission ist und das Militär nicht dem Staat, sondern der Partei zu Loyalität und Gehorsam verpflichtet wird.

Übersicht 2: **Das Partei- und Regierungssystem**



Quelle: Heilmann 2002/2004

2.3. Der Parteiapparat der KPC

Die KPC, die mit über 60 Mio. Mitgliedern die größte Partei der Welt ist, wird nach strengen Prinzipien der Macht- und Kaderhierarchie geordnet. Auf oberster Ebene bündeln sich die Macht und Kontrolle in den Händen der Spitzenkader (2.562 Personen). Ihnen sind die Oberen Führungskader (39.108) und die Führungskader untergeordnet (466.355), unter denen mehr als 15 Mio. einfache Parteikader arbeiten²⁶. Sie besetzen alle entscheidenden Führungspositionen und Leitungsebenen der Politik, von der staatlichen Administration über die Organe des Staatsschutzes und der Polizei bis in die gesellschaftspolitischen Bereiche der Gewerkschaften und Unternehmensverbände. Des Weiteren sind 25 Millionen Staatskader in der Verwaltung der VR China tätig, jedoch fast ausschließlich auf wenig einflussreichen Ebenen. Auf allen Ebenen der Partei ist die Bedeutung des Amtes und die damit verbundene Macht stark abhängig von der Person, die dieses Amt inne hat und den Netzwerken zu denen diese Person Zugang hat bzw. denen sie angehört und der Qualität dieser Kontakte.

Der Parteiapparat selbst ist offiziell in Arbeitsorgane (*gongzuo bumen/banshi jigou*) und Führungsgruppen und Kommissionen (*lingdao xiaozu/weiyanhui*) unterteilt, die auf allen Ebenen (von der Provinz- bis zur Gemeindeebene) operieren. Zu ersteren zählen die Kanzleien der Parteikomitees, Organisations-, Propaganda- und Einheitsfrontabteilungen und die Kommissionen für Politik und Recht auf den jeweiligen Ebenen der Parteihierarchie. Führungsgruppen und Kommissionen sind Organe der Partei, die der regelmäßigen und der spontanen Entscheidungsfindung in den jeweiligen Politikbereichen dienen.

Die innerparteiliche Organisation ist im Zuge der Reformen der 1990er Jahre reformiert worden, die Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse sind rationalisiert und institutionalisiert worden. Ziel der politischen Führung war es, eine größere Transparenz herzustellen und dadurch einerseits mehr Kontrolle zu erreichen und andererseits einen Anfang zu machen, um das Vertrauen der Bevölkerung in die politischen Institutionen wieder zu gewinnen. Diese Maßnahmen sind insbesondere aufgrund des Ausmaßes politischer Korruption ergriffen worden, die drohte viele Institutionen zu unterwandern und damit die Macht der KPC zu unterminieren. Die Disziplinungskontrollkommissionen (*jili jiancha weiyuanhui*, kurz: *jiwei*) gewannen dadurch an Einfluss und Bedeutung.

Die Reformen, die seit Hus Amtsantritt vorgenommen worden sind, sind bei Weitem tiefgreifender und haben die Partei- und Regierungsorgane stärker geprägt, als es strukturelle Veränderungen in der Vergangenheit getan haben. Die Macht der Partei- und Regierungsgremien, in denen die Bevölkerung am stärksten repräsentiert wird (Parteitag, NVK), soll im Zuge der Reformen gestärkt werden. Damit soll eine Machtverschiebung weg von den elitären Netzwerken hin zu stärker partizipativen Entscheidungsprozessen stattfinden. Dadurch kommt es zu einer neuen Machtgewichtung zwischen den Institutionen und den Einflussgruppen.

²⁶ Die Zahlen beziehen sich auf Angaben von Heilmann & Kirchberger (2000), S. 2 und 11, die sich auf folgende Quellen beziehen: Internal data collections edited by the CCP Central Organizations Department: *Dang de zuzhi gongzuo dashiji, 1993-1997* (Chronicle of the CCPs organizational work, 1993-1997), Beijing, December 1999, p. 428; *Dang Zheng lingdao ganbu tongji ziliao huiban. 1954-1998* (Collection of statistical material in leadership cadres of the party and the state, 19954-1998), Beijing, December 1999, pp. 3-4.

Parteitag

Das formal oberste Führungsorgan der Kommunistischen Partei Chinas ist der Parteitag, der alle fünf Jahre zusammentritt, aber eher die Funktion eines repräsentativen Gremiums hat. Die Delegierten der Repräsentativgremien der Provinzen wählen auf Vorschlag des Parteivorstandes das Zentralkomitee (ZK) der KPC. Auf den Parteitag werden die ideologischen und politischen Richtlinien und Entwicklungsstrategien neu justiert und personelle Veränderungen in den höchsten Führungsgremien vorgenommen. De facto ist der Parteitag jedoch ein Akklamations- und Demonstrationsorgan. Die Parteiführung ist im Vorfeld dieses politischen Großereignisses in „monatelangen Sondierungen, Konsultationen und interne[n] Diskussionen“²⁷ darum bemüht, den reibungslosen Ablauf der Diskussionen und Abstimmungen zu garantieren.

Auf dem vergangenen XVI. Parteitag (7. bis 15. November 2002) wurden wesentliche ideologisch-programmatische Revisionen von Kernelementen der marxistisch-leninistischen Dogmatik und im Parteistatut vorgenommen. Die Kommunistische Partei hat sich damit von den bis dahin propagierten wesentlichen Zielen verabschiedet, wie der Abschaffung des Privateigentums und der Bekämpfung kapitalistischer Elemente. Die Parteimitgliedschaft steht neuerdings auch Unternehmern offen, wobei sich die Parteiführung über alle Bedenken der Basis hinwegsetzte.

Zentralkomitee

Auf dem XVI. Parteitag ist das Zentralkomitee (ZK), das nun 198 Vollmitglieder und 158 nicht stimmberechtigte Mitglieder umfasst, gewählt worden. Mehr als die Hälfte der Sitze ist neu besetzt worden. Im Zentralkomitee vertreten die Leiter der Partei- und Regierungsorgane, die Gouverneure und Parteisekretäre der Provinzen, Autonomen Regionen und Regierungsunmittelbaren Städte ihre Interessen. Die Militärregionen werden durch die jeweiligen Politikkommissare und Kommandeure repräsentiert. Ein Fünftel der Mitglieder sind hochrangige Militärs. Einige ZK-Vollmitglieder sind Manager führender staatlicher bzw. börsennotierter Großunternehmen.

Die Plenartagungen des ZK finden 1 bis 2 Mal jährlich statt und entscheiden als zentrales Vertretungs- und Beschlussorgan der Spitzenvertreter aus Partei, Staat und Militär über Personalfragen und politische Richtlinien. Die Grundzüge der Wirtschaftspolitik oder die Verfassung können nur mit Zustimmung des ZK geändert werden.

ZK-Sekretariat

Die Vorbereitung der Sitzungen und Entscheidungen des Politbüros und die Kontrolle der Umsetzung der Parteibeschlüsse obliegt dem ZK-Sekretariat. Die wichtigsten Abteilungen der Parteizentrale sind im ZK-Sekretariat repräsentiert, damit die Abstimmung politischer Entscheidungen gesichert ist. Die Aufsicht und Leitung des ZK-Sekretariats führt jedoch ein Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros (Zeng Qinghong). Weitere Mitglieder sind der Chef der ZK-Kanzlei, die Direktoren der ZK-Abteilungen für Organisation und Propaganda, der Minister für öffentliche Sicherheit, ein leitendes Mitglied der ZK-Disziplin-Kontrollkommission und ein leitender Vertreter der ZK-Militärkommission.

Politbüro

Das Politbüro verfügt zwischen den Sitzungen des ZK über alle Führungsvollmachten und hat damit die eigentliche Entscheidungsgewalt über die politischen Richtlinien. Der Kreis der Führungselite verengt sich hier auf 24 Mitglieder. Im Mittelpunkt steht dabei die Wahrung der nationalen Sicherheit im Sinne der Parteidoktrin. Das Politbüro hat Weisungsautorität in innenpolitischen und militärischen Fragen. Es gibt mehrere Kommissionen, deren Arbeit die Kontrolle des Politbüros über die Tätigkeiten des Parteiapparates, des Nationalen Volkskongresses, der Polizei, des Rechtswesens und der Geheimdienste sicherstellt. Das Politbüro bestimmt darüber hinaus auch über die außenpolitischen Leitlinien und deren Umsetzung, sowie über die Regierungspolitik.

Ständiger Ausschuss des Politbüros

Der Ständige Ausschuss des Politbüros ist bei allen institutionellen Veränderungen der vergangenen Jahre das innerste und wichtigste Machtzentrum der Partei und des Staates geblieben. Ihm gehören

²⁷ Heilmann (2000), S. 85

inklusive des Generalsekretärs Hu Jintao weitere acht Führungspersönlichkeiten an (siehe Übersicht 3). Diese bekleiden wiederum weitere Ämter in Partei- und Staatsorganen und zentrieren so die Kontrolle über die wichtigsten politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entscheidungen in diesem Gremium.

Über die Entscheidungsfindung und –kompetenzen dieser Parteiorgane gibt es in der Chinaliteratur nur wenige Hinweise²⁸. Heilmanns außergewöhnlich präzise Darstellung ihrer wesentlichen Funktionen beruht jedoch auf „der Auswertung einer Vielzahl von Parteidokumenten und Hintergrundgesprächen des Autors in China.“²⁹ Die Prozesse der Entscheidungsfindung in den Führungsgremien, insbesondere auf politisch sensiblen Gebieten wie der inneren und äußeren Sicherheit, bleiben für Außenstehende weitestgehend im Dunkeln. Die Arbeitsorgane, Führungsgruppen und Kommissionen der Partei besitzen für die politische Entscheidungsvorbereitung der Regierungsorgane aber entscheidenden Einfluss. Daher sollen die wichtigsten von ihnen im Folgenden auf der Grundlage von Heilmanns Ausführungen vorgestellt werden³⁰.

ZK-Kanzlei: laufende Geschäfte der Parteizentrale, Budgetzuweisung an Organe der Parteizentrale
Disziplinarkontrollkommission des ZK: außerjustizielles Gremium der Disziplinaraufsicht von Führungskadern in Partei- und Regierungsorganen, Sekretär: Wu Gungzhen,
Kommission für Politik und Recht: Arbeitsorgan auf allen Parteiebenen, Aufsichtsorgan über Polizei und Justizbehörden, Sekretär: Luo Gan,
Kommission für die umfassende Regulierung der gesellschaftlichen Sicherheit: personell weitestgehend mit Kommission für Politik und Recht identisch
Organisationsabteilung des ZK: Kader- und Organisationspolitik der Partei, Verfahren und Verfahrensformen im Personal- und Organisationsbereich („Personal- und Organisationsmanagement“),
ZK-Parteischule in Beijing: Forum innen- und außenpolitischer Debatten
Propaganda-Abteilung: Medienaufsicht mit personalpolitischen Kompetenzen, Öffentlichkeitsarbeit, Informationspolitik,
Einheitsfront-Abteilung des ZK: Kooperation mit nicht kommunistischen Organisationen (u.a. anderen Parteien, Privatunternehmen, Verbänden, religiösen Gruppen, ethnischen Minderheiten, Auslandschinesen und den Gebieten mit Sonderstatus, Hong Kong, Macao, Taiwan),
Zentrale Stellenplan-Kommission: Organisationsplanung (Festlegung der Stellenpläne, Kompetenzzuweisung einzelner Organe), besondere Bedeutung seit den Verwaltungsreformen in Partei und Staat,
Führungsgruppe für ländliche Arbeit: ländliche Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, abhängig von der Führungsgruppe für Finanzen und Wirtschaft,
Zentrale Führungsgruppe für die Sicherheit im Finanzwesen (vor November 2002: Finanzarbeitskommission): zentralisierte Partei- und Personalaufsicht im Banken-, Wertpapier- und Versicherungssektor, Sekretär: Wen Jiabao,
Aufsichtskommission für das Staatsvermögen (vor März 2003: ZK-Unternehmensarbeitskommission): Kontroll- und Aufsichtsfunktion gegenüber staatlichen Großbetrieben, setzt Aufsichträte ein,
Führungsgruppe für Auswärtige Angelegenheiten und Führungsgruppe für Taiwan-Angelegenheiten: Gremien zur Abstimmung und Entscheidungsfindung zwischen Parteizentrale und relevanten Akteuren der chinesischen Außenpolitik.

²⁸ Aktuelle Informationen bieten neben Heilmann (2004), Finkelstein & Kivleham (2003), Zang (2004), Lin & Hu (2003).

²⁹ Heilmann (2004), S. 87.

³⁰ Heilmann (2004), S. 87-90 bzw. Heilmann (2003), S. 4-7.

2.4. Die Staatsregierung

Die Organe des Staates sind bis zum Zeitpunkt der Reformen seit 1998 durch die hegemoniale Machtausübung und Dominanz der KPC eher ausführende Organe der Partei gewesen als selbständige Organisationseinheiten. Mit den Verwaltungsreformen und der gleichzeitigen wirtschaftlichen Transformation haben die Regierungsgremien an politischer Bedeutung und Einfluss gewonnen, da sie sich durch die Bemühungen der Parteiführung um Transparenz politischer Prozesse der Entscheidungsfindung von der informell ausgeübten Dominanz der Parteigremien zu einem Teil lösen konnten. Da die KPC den Anspruch eines Einheitsstaates weiterhin aufrecht erhält, der neben dem Erhalt der eigenen Macht oberstes Ziel ist, haben die Organe der Zentralregierung weitreichende Befugnisse bei der Durchsetzung politischer Entscheidungen. In den Parteiorganen werden die politischen Richtlinien festgelegt, die dann von den Organen der Regierung durchgesetzt werden. Zudem sind die Regierungsorgane weder föderalen Verhandlungsprozessen noch einer sie kontrollierenden Gewaltenteilung ausgesetzt. Dabei findet die politische Willensbildung fast ausschließlich in den informellen Netzwerken statt, die hinter der institutionellen Fassade agieren.

Eine besondere Rolle in der chinesischen Politik spielt das Militär, das nicht, wie in anderen Staaten üblich der Verfassung/der Regierung zur Loyalität verpflichtet ist, sondern der Parteiführung. Der Leitung der ZK-Militärkommission kommt eine Schlüsselrolle in der chinesischen Politik zu. Traditionell ist der Generalsekretär zugleich der Leiter der ZK-Militärkommission. Jiang Zemin behielt jedoch aus machstrategischen Gründen diesen Posten bis zur 4. Plenartagung des XVI. Zentralkomitees der KPC, auf der er seinen Rücktritt erklärte. Dadurch sollte beim Führungswechsel zur „Vierten Generation“ in den ersten zwei Jahren eine politische Kontinuität sichergestellt werden, die dem Netzwerk von Führungspersonlichkeiten um Jiang weiterhin Einfluss auf die wesentlichen politischen Entscheidungen gewährleisten sollte. Dieser Fakt kann bei den gegenwärtigen Konflikten innerhalb der politischen Führung von ausschlaggebender Bedeutung sein. Denn jetzt erst hält Hu Jintao mit seinem Posten ein wichtiges Instrument zur Ausübung von Kontrolle über die 3. Säule der Macht in seinen Händen³¹.

Nationaler Volkskongress (NVK)

Das formal wichtigste legislative Gremium der Regierung ist der Nationale Volkskongress, der einmal jährlich zu einer Plenarsitzung zusammentritt und alle fünf Jahre direkt gewählt wird. Seine Kompetenzen umfassen Gesetzesbeschlüsse, Ratifizierung von Verträgen und die Wahl der wichtigsten Staatsmänner: des Ministerpräsidenten und seiner Stellvertreter, der Mitglieder des Obersten Gerichtshofes, der Obersten Volksanwaltschaft und der Mitglieder der Zentralen Militärkommission. Beschlüsse und Wahlen erfolgen grundsätzlich auf Vorschlag des Zentralkomitees der KPC.

Der NVK hat verschiedene ständige und ad-hoc zusammentretende Ausschüsse und Komitees, die von dem Ständigen Ausschuss des NVK geleitet werden. Seit 1954 ist der NVK zehn Mal zu einem Kongress zusammen gekommen, zuletzt versammelten sich die ca. 3000 Delegierten im März 2003.

Ständiges Komitee des NVK

Das Ständige Komitee des NVK führt die laufenden Geschäfte des NVK in der sitzungsfreien Zeit. Der Generalsekretär des Ständigen Komitees des X. Nationalen Volkskongresses ist Wu Bangguo.

Staatspräsident der VR China

Der Generalsekretär der KPC, Hu Jintao, ist gleichzeitig der Staatspräsident. Daher sind die Kompetenzen des Staatspräsidenten, die ihm der Verfassung entsprechend zugewiesen werden, in der Realität stark erweitert.

³¹ Chu: China's ‚Phantom Regent‘ Still Very Real. In: Asia Times, 26.06.2004.

Staatsrat

Die nationale Regierung, also der Staatsrat, ist verfassungsgemäß das oberste Exekutivorgan des Staates und damit das oberste Verwaltungsorgan. Mitglieder des Staatsrates sind dessen Leiter, der Ministerpräsident Wen Jiabao, der 2003 vom X. NVK offiziell eingesetzt worden ist, der Generalsekretär der KPC, Hu Jintao, vier stellvertretende Vorsitzende, fünf Staatssekretäre und über 50 weitere Mitglieder. Die Vorsitzenden aller Ministerien und Kommissionen sind in diesem höchsten Gremium der Regierung vertreten.

Staatsratskanzlei

Dieses Gremium organisiert die laufenden Geschäfte des Ministerpräsidenten, weswegen der Staatsratskanzlei eine zentrale Bedeutung für die politische Entscheidungsfindung der Regierung zukommt. Dort wird die Arbeit der anderen Organe des Staates koordiniert und gebündelt.

Ständige Konferenz des Staatsrates

Die oberste Führungsriege der KPC ist personell identisch mit der Führung der VR China. Heilmann nennt dieses zentrale Entscheidungsgremium des Staates das „Innere Kabinett“. Die Vorschläge für mögliche Kandidaten werden intern und informell in der Parteiführung verhandelt. Der NVK, der die Mitglieder der Ständigen Konferenz wählt, ist jedoch ausschließlich auf die Funktion als Zustimmungsgremium reduziert. Mitglieder der seit 1998 nur zehnköpfigen Ständigen Konferenz des Staatsrates sind nur die wichtigsten Funktionäre der Zentralregierung. Zu ihnen zählen neben dem Ministerpräsidenten seine vier Stellvertreter, von denen jeder für einen bestimmten politischen Bereich zuständig ist und weitere fünf, den Leiter der Staatsratskanzlei eingeschlossen,³² Staatskommissare, deren Kompetenzen ressortübergreifend sind.

Organe des Staatsrates auf Ministerialebene

Die 28 Organe des Staatsrates auf Ministerialebene bestehend aus Ministerien, Kommissionen, der Zentralbank und dem Rechnungskontrollamt, werden von Heilmann als „Äußeres Kabinett“ bezeichnet.

Oberster Volksgerichtshof und Oberstaatsanwaltschaft des Volkes

Die formal bedeutendsten Organe der Judikative sind der Oberste Volksgerichtshof und die Oberstaatsanwaltschaft des Volkes. Sowohl der Präsident des Obersten Gerichtshofes, als auch der Oberstaatsanwalt, werden auf Vorschlag der Parteiführung vom Nationalen Volkskongress gewählt.

Zentrale Militärkommission

Die bewaffneten Kräfte der VR werden von der Zentralen Militärkommission geführt und kommandiert. Der Oberkommandierende der Streitkräfte ist traditionell der Generalsekretär der KPC. Die Armee ist rechtlich ausschließlich der Parteiführung (nicht der Regierung) zur Loyalität verpflichtet. Mit dem Wechsel von der Dritten zur Vierten Führungsgeneration ist mit dieser Tradition jedoch gebrochen worden. Jiang Zemin behielt aus taktischen und machtpolitischen Gründen sein Amt als Leiter der Zentralen Militärkommission bis zum 19. September 2004. Hu Jintao blieb bis dahin sein erster Stellvertreter und übernahm nach Jiangs Rücktritt das Amt des Vorsitzenden. In welchem Maße Hu seinen Einfluss auf das Militär ausüben können, ist bisher ungewiss³³.

Weitere 40 Arbeitsorgane des Staatsrates und nationale Behörden, die unterhalb der Ministerialebene operieren und bis zu 30 temporäre Arbeitsgremien sind für die Umsetzung

³² Die Bezeichnungen „Ministerium“ und „Kommission“ markieren keine Unterschiede in ihrem jeweiligen Umfang an Macht und Befugnissen, sondern sind historisch entstanden.

³³ Jiang ernannte am 20. Juni 2004 in einer öffentlichen Zeremonie 15 neue Generäle. Dieses Zeichen ist von einigen Experten falsch gedeutet worden: „Damit wurden Spekulationen beendet, dass der 2003 auf fünf Jahre zum Militärchef wieder gewählte Altpolitiker sein Amt schon auf dem Parteipodium im Herbst an Hu abgeben könnte.“ Erling in: Die Welt, 26.07.2004. Jiang Zemin wollte offenbar vielmehr seinen Einfluss auch nach seinem Rücktritt gesichert wissen.

politischer Richtlinien verantwortlich. Letztere werden bei Koordinierungsbedarf gegründet und bereiten politische Entscheidungen vor, die mehrere Bereiche betreffen. Dabei koordinieren und vermitteln sie zwischen den Ministerien, nationalen Behörden und Kommissionen. Im Zuge der gravierenden Verwaltungsreformen zwischen 1998 und 2003 wurden die Ministerien und Kommissionen des „Äußeren Kabinetts“ von 44 zu der jetzigen Anzahl von 28 zusammengefasst³⁴. Dabei sind Ministerien bzw. Kommissionen entstanden, die umfassende Kompetenzen in der Entscheidungsfindung und Regulierung gewonnen haben und als „Superministerien“ bzw. „Superkommissionen“ bezeichnet werden können. Diejenigen, die im Bereich der Wirtschaftsregulierung außergewöhnlich große Entscheidungsgewalt haben, werden im Kapitel 4 vorgestellt.

Die Leitungsstrukturen in den Ministerien bzw. Kommissionen sind formal sehr klar und eindeutig. Die jedem staatlichen Organ zugeordnete Parteigruppe und deren Leiter, der in der Regel identisch mit dem jeweiligen Minister bzw. Kommissar ist, hat größere Einflussmöglichkeiten auf politische Prozesse als die Ministerialbeamten. Die personellen Verquickungen, die zum einen daraus resultieren, dass Parteifunktionäre die wichtigsten Ämter des Staates inne haben und zum anderen in der Bedeutung persönlicher Netzwerke verankert sind, lassen die formalen Hierarchien an Bedeutung verlieren. Formal obliegt die Leitung eines Ressorts dem Minister, dem sein Stellvertreter unterstellt ist, diesem der Abteilungsleiter, dem wiederum der Unterabteilungsleiter und der Referatsleiter hierarchisch untergeordnet sind. Die realen Prozesse der Entscheidungsfindung sind jedoch zumeist von der Persönlichkeit des Amtsträgers abhängig und noch vielmehr von seinem informellen Status in den relevanten politischen Netzwerken, die die Prozesse der politischen Willensbildung prägen.

3. Transformation der Prozesse politischer Willensbildung

Nachdem auf die formalen Entscheidungsstrukturen in den obersten Führungsgremien der VR China eingegangen worden ist, sollen im folgenden informelle Prozesse, die die aktuelle Politik prägen, dargestellt werden. Diese informellen Prozesse der Entscheidungsfindung zu untersuchen ist im Rahmen des Szenarioprojektes über einen automobilen Quantensprungs in China insbesondere deswegen notwendig, weil die politischen Entscheidungen nicht in den Institutionen getroffen werden, sondern in informellen Netzwerken. Die informell getroffenen Vereinbarungen werden den zuständigen Gremien vorgelegt, die diese formalisieren. Die Prozesse politischer Willensbildung haben sich mit dem neuen Führungsstil unter Hu Jintao ebenfalls gewandelt, wie im folgenden Kapitel gezeigt wird. Die Organisationen des Staates haben eine höhere Bedeutung erlangt, wenn die informellen Prozesse politischer Willensbildung auch immer noch charakteristisch für die Entscheidungsfindung geblieben sind.

In den vergangenen drei Jahren sind wesentliche wirtschaftspolitische Entscheidungen getroffen worden, die zu einer Richtungsänderung der gesamten chinesischen Wirtschaftspolitik führen werden. Unter den veränderten formalen Bedingungen im Institutionengefüge kommen insbesondere wirtschaftspolitische Entscheidungen auf andere Art und Weise zustande, als dies noch unter Jiang Zemin der Fall gewesen ist. Dennoch hat Jiang Zemin während seiner Amtszeit einen besonders Beitrag zur gesellschaftspolitischen Änderung geleistet, indem er sich um die Integration der aktiven Geschäftsleute in die Staats-

³⁴ Auf unterer Ebene sind die Zusammenlegungen von Behörden und Ämtern noch nicht abgeschlossen, so dass keine konkreten Zahlen genannt werden können bzw. diese nur im Moment korrekt sein können.

und Parteipolitik bemühte: die Verkündung „Dreifachen Repräsentation“ der Partei (erstens, der fortschrittlichen Produktivkräfte, zweitens, der fortschrittlichen Zivilisation und Kultur und, drittens, der Grundinteressen der Mehrheit der Bevölkerung). Diese Klauseln müssen so verstanden werden, dass die Wirtschaftsinteressen repräsentiert werden sollen, die nationalen Einheiten verstärkt Berücksichtigung finden und mehr Partizipation gefordert wird³⁵. Damit soll die Partei einerseits für die moderne Bevölkerung attraktiver werden, andererseits zeigt Jiang Zemins Idee der „dreifachen Repräsentation“ die vorhandene Lernfähigkeit und Anpassungsfähigkeit des Regimes. Die wesentlichen Verfahren der Entscheidungsfindung, die Hauptakteure, Einflussnehmer und Impulsgeber sollen im Folgenden vorgestellt werden.

Seit seinem Amtsantritt hat Hu nicht nur sein Bild - des eher inkompetenten und mysteriösen Führers - welches in der öffentlichen Wahrnehmung vorherrschte, revidiert. Er hat auch das öffentliche Image der Parteiführung und Regierung verändert. Hu hat in der Öffentlichkeit eine neue Vision propagiert und sich eine Politik, die er als „New Deal“ (*xinzheng*) betitelt hat, auf die Fahne geschrieben. Dieses neue politische Leitbild betrifft Chinas nahe und ferne Zukunft: eine ausbalancierte regionale Entwicklung, mehr Beachtung der sozialen Gerechtigkeit und Fairness und eine größere politische und institutionelle Transparenz. Damit soll China in eine neue Phase der Politik eintreten. Nachdem die personellen und strukturellen Veränderungen seit März 2004 weitestgehend abgeschlossen sind, widmet sich das Politbüro intensiv der Umsetzung der genannten Vorhaben³⁶ (siehe Kapitel 6).

Die Regierung muss sich jetzt den aktuellen politischen Problemen und Herausforderungen stellen. Seit Beginn des Jahrtausends sind durch die verstärkte internationale Einbindung Chinas durch den Beitritt zur WTO (2001) wirtschafts- und sozialpolitische Maßnahmen ergriffen worden, die es jetzt neu zu justieren gilt. Auch die SARS-Epidemie und das anfängliche Versagen der chinesischen Führung im Frühjahr 2003 haben Wirtschaft und Gesellschaft zutiefst erschüttert. Die lange erwarteten Maßnahmen werden jetzt von den methodisch umstrukturierten Partei- und Regierungsorganen in Kraft gesetzt.

Das Organisationsprinzip aller Gremien, derer der Partei und des Staates, ist formal streng hierarchisch. Das grundlegende Ordnungsprinzip ist der „demokratische Zentralismus“. Dies bedeutet, dass sich die politische Ordnung formal auf eine pyramidenförmige Hierarchie stützt und ein elitäres Führungsgremium aufweist. Der Alleinvertretungsanspruch der KPC impliziert, dass deren Führer die letztendliche Entscheidungsmacht in allen politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich relevanten Fragen besitzt. Trotzdem die KPC keine formale Rechenschaftspflicht gegenüber der Gesellschaft hat, weil sie in ihrem Anspruch deren Mehrheit vertritt, muss sie sich der öffentlichen Meinung dennoch stellen. Die Partei ist zwar in der Lage, den Informationsfluss durch Kontrolle aller Medien in begrenzter Form zu manipulieren, dennoch muss sie darauf achten, dass ihr die Legitimation erhalten bleibt. Die Nutzung und Umsetzung dieses Machtpotentials hängt jedoch auch mit dem Charisma und dem politischen Geschick des Führers zusammen, der die Bevölkerung entsprechend für sich einnehmen kann.

Auf allen politischen Ebenen gilt, dass der informelle Status einer Amtsperson von entscheidenderer Bedeutung für seine Einflussmöglichkeiten ist als die formale Bedeutung des Amtes selbst. Gleichzeitig lässt sich feststellen, dass je weiter die Kader von der Parteispitze entfernt sind, desto größer deren Freiraum wird, selbständig und im eigenen Interesse zu handeln. Diese Aussage bezieht sich sowohl auf das Ausmaß der Korruption, das insbesondere auf Ebene der Provinzen, Städte und Gemeinden herrscht, als auch auf die

³⁵ „Some of the difficulty here lies in the depth of the translation problem. Here's a way to approach the English translations of China's 'Three Represents': 'advanced social productive forces' (businessmen) 'the progressive course of... 'advanced culture' (national unities) 'the fundamental interests of the majority' (more democracy).” In: Wu (2003).

³⁶ Einen aktuellen Überblick über die makroökonomischen Entscheidungen bietet Naughton (2004).

Herausbildung von Familienclans, die in der Lage sind, Gemeinden politisch zu kontrollieren. Prägend und typisch für das chinesische politische System sind daher Verhandlungen zwischen den Entscheidungsträgern auf allen Ebenen und in allen Gremien, die nicht dort formalisiert werden müssen.

Die informellen Absprachen werden formlos an die Staatsorgane weitergegeben, die diese dann als Richtlinien und Gesetze letztendlich formalisieren³⁷. Auch im Ständigen Ausschuss des Staatsrates werden Entscheidungen nicht nach demokratischen Prinzipien gefällt, sondern nach Diskussion im Konsens getroffen. Dies bedeutet, dass die Führungspersönlichkeiten nicht über Vorschläge in demokratischer Art und Weise formal abstimmen, sondern der Sachverhalt solange Diskussionsgegenstand bleibt, bis ein Kompromiss gefunden werden kann. Die getroffenen Entscheidungen werden als politische Anweisungen von den jeweiligen Staats- und Parteiorganen umgesetzt und dadurch erst formalisiert. Mit dem Amtsantritt von Hu Jintao sind jedoch Maßnahmen ergriffen worden, um das politische System transparenter zu gestalten und die Macht der Institutionen auf Kosten der Macht des Einzelnen zu stärken.

3.1. Personeller Wechsel: Die „Vierte Führungsgeneration“

Die Führungspersönlichkeiten der „Vierten Führungsgeneration“ sind im Vergleich zur Ära unter Jiang Zemin nicht nur jünger, sondern auch persönlich weit weniger untereinander vernetzt. Der personelle Wechsel in der Partei und der Regierung ist zugleich eine Zäsur im Führungsstil. Die Mitglieder der „Vierten Führungsgeneration“ zeichnen sich durch einen hohen Grad an Pragmatismus aus, fast alle haben einen Hochschulabschluss in einem Ingenieurberuf und im Rahmen des Studiums Aufenthalte im Ausland erlebt. Die „Vierte Führungsgeneration“ ist „die am Besten ausgebildete Führungsschicht Chinas“³⁸.

Es handelt sich nicht nur um eine radikale Transformation des Führungspersonals, sondern vielmehr um den Versuch der Führung, eine wirklich radikale Veränderung des Führungsstils und der Prozesse politischer Willensbildung herbeizuführen. Dennoch sind derartige Veränderungen, insbesondere der Ausschluss von vormals einflussreichen Gruppen, wie den pensionierten Funktionären, gefährlich für die Stabilität des Machtzentrums. Die geringe persönliche Bindung der „Vierten Führungsgeneration“ untereinander entspricht einerseits deren Bedürfnis, die Institutionen von Partei und Staat zu stärken. Andererseits ist der geringe Zusammenhalt auch ein Problem für die innenpolitische Stabilität, da die „Vierte Führungsgeneration“ leichter von Außen anzugreifen ist.

Das politische Zentrum der VR China umfasst in etwa 25 bis 35 Personen³⁹, in Abhängigkeit davon, wie weit dieser Begriff gefasst wird und welche Prioritäten (machtpolitisch/charismatisch, gesellschaftlich, wirtschaftlich oder militärisch) die Zählung bestimmen. Der machtvollste Teil der Führungsriege konzentriert sich dabei im Ständigen Ausschuss des Politbüros.

³⁷ Der Unterschied zu anderen politischen Systemen liegt nicht darin, dass auf Basis von Verhandlungen ein Konsens über einen Kompromiss gefunden wird, sondern darin, dass dieser Konsens keiner Formalisierung bedarf bevor er als Gesetzesvorhaben an die Staatsorgane weitergeleitet wird.

³⁸ Heilmann (2004), S. 49.

³⁹ Heilmann (2004) und Li (2004)

Der Ständige Ausschuss des Politbüros der KPC*

Hu Jintao	KPC Generalsekretär (seit XVI. Parteitag, Nov. 2002), Staatspräsident (seit dem X. Nationalen Volkskongress, NVK, März 2003)
Wu Bangguo	Vorsitzender des Nationalen Volkskongresses (seit dem X. NVK, März 2003)
Wen Jiabao	Ministerpräsident (seit dem X. NVK, März 2003)
Jia Qingling	Vorsitzender der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes (seit dem X. NVK, März 2003)
Zeng Qinghong	Leiter der laufenden Geschäfte des ZK-Sekretariats, Vizepräsident der VR China (seit dem X. NVK, März 2003)
Huang Ju	Vorsitzender des Staatsrates, Stellv. Ministerpräsident (seit dem X. Nationalen Volkskongress, März 2003)
Wu Gungzheng	Vorsitzender der Disziplinarkontrollkommission (seit dem X. Nationalen Volkskongress, März 2003)
Li Changchun	
Luo Gan	Vorsitzender der ZK-Kommission für Politik und Recht (auf XVI. Parteitag im Amt bestätigt)

*Aufzählung nach Position
in der Parteihierarchie

Quelle: Eigene Darstellung

Entscheidenden Einfluss auf die politische Strategie haben des weiteren die Mitglieder des Politbüros, die Mitglieder des Sekretariats der KPC, die Leiter der reichsten und größten Provinzen des Landes und die Oberkommandierenden des Militärs, wobei diese Personen oft identisch sind (siehe Übersichten 3 und 4). Die formale Macht, die die Mitglieder des Ständigen Ausschusses und andere Spitzenpolitiker ausüben wird jedoch durch informelle Kanäle der Einflussnahme geschwächt oder gestärkt. Die Macht eines jeden hängt auf den obersten wie untersten politischen Ebenen von der Vernetzung der Person mit anderen ab. Trotz aller bisherigen Versuche der „Vierten Führungsgeneration“ dies zu ändern, manipulieren Patronagesysteme und das persönliche Prestige anderer führender Politiker die Willensbildung in den obersten Etagen der Führungshierarchie.

Beispielsweise sind die informellen Sommerkonferenzen des Ständigen Ausschusses im Kurort Baidahe von Hu abgeschafft worden, bei denen die ZK Sitzungen von Veteranen der Politik mit vorbereitet wurden. Hu „markierte damit eine Abkehr vom Politikstil seiner Vorgänger und machte deutlich, dass er die in Baidahe praktizierte aktive Mitwirkung pensionierter Funktionäre an der Parteizentrale nicht fortzuführen gedenkt.“⁴⁰ Diese Politik war im vergangenen Jahr auch wirksam und Hus Macht ist von allen Netzwerken und Gruppen nach Außen hin akzeptiert worden. In den vergangenen Monaten jedoch hat sich zwischen und Hu Jintao und seinem Vorgänger Jiang Zemin, dem derzeitigen Vorsitzenden der Militärkommission, ein offener Konflikt entwickelt, der die politische Stabilität in China eventuell zu gefährden vermag (siehe Kapitel 6). Dabei spielen auch die beiden wichtigsten informellen Netzwerke – die Genossen Hu Jintaos aus der Kommunistischen Jugendorganisation und die Genossen Jiang Zemins, die „Shanghai Gruppe“ - ihre Macht

⁴⁰ Heilmann (2004), S. 56.

gegeneinander aus und die jeweiligen Vertreter der Führungsspitze nutzen alle Kanäle der Durchsetzung ihrer Interessen, die ihnen zur Verfügung stehen.

Eine weitere Hemmschwelle zur Durchsetzung von mehr Transparenz innerhalb der politischen Entscheidungsprozesse und Institutionen sind auch die inkonsistenten Maßnahmen zur marktwirtschaftlichen Öffnung. Die informellen Beziehungsnetzwerke der Funktionäre auf allen Ebenen der Hierarchien haben ihnen nicht nur Einfluss auf politische Prozesse verschafft, sondern auch die Möglichkeiten zur persönlichen Bereicherung. Jiang Zemins Genossen versuchen derzeit mit allen Mitteln, diese Privilegien zu erhalten. So sind diejenigen, die Korruption, andere Formen der Rentenabschöpfung und Durchsetzung darüber hinaus gehender Eigeninteressen bekämpfen und verhindern sollen, selbst in diese Prozesse verwickelt und haben dementsprechend geringes Interesse an der Durchsetzung dieser Maßnahmen.⁴¹

In den obersten Führungsgremien, wie dem Politbüro und dem Ständigen Ausschuss, haben diejenigen politischen Führer ein Mandat, die die politischen Richtlinien Chinas bestimmen. In diesen Gremien sind einerseits die wichtigsten Vertreter der informellen Netzwerke und gleichzeitig sind sie diejenigen mit den machtvollsten Posten in den übrigen Schaltstellen der Partei und des Staates. In beiden Gremien gilt für alle Aushandlungsprozesse eine Form der Entscheidungsfindung, die als „Konsultation und Konsens statt Kritik und Konfrontation“ bezeichnet werden kann. Verhandlungen werden so lange untereinander geführt, bis eine Einigung auf einen Kompromiss erfolgt.

Übersicht 4: **Mitglieder des Politbüros des ZK der KPC**

<i>Name</i>	<i>Weitere Funktionen</i>
Jia Qinglin	Vorsitzender des 10. Nationalen Volkskongresses
Zeng Qinghong	Vize-Präsident der VRC, Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros, Leiter der laufenden Geschäfte des ZK-Sekretariats
Wu Bangguo	Vorsitzender des Ständigen Ausschusses des 10. NVK, Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros, stellv. Vorsitzender des Staatsrates, Mitglied in der Gruppe führender Parteimitglieder des Staatsrates, Sekretär des Arbeitskomitees des ZK für Großbetriebe
Luo Gan	Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros, Staatssekretär, Mitglieder der Gruppe führender Parteimitglieder des Staatsrates, Sekretär des Komitees für politische und juristische Angelegenheiten des ZK
Guo Boxiong	Mitglied des Zentralkomitees, Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros, Mitglied der Zentralen Militärkommission, Stellv. Leiter des Hauptquartiers der Generalstäbe der Volksbefreiungsarmee (VBA), Leiter des Parteikomitees des Hauptquartiers der Generalstäbe der Volksbefreiungsarmee (VBA)
Huang Ju	Vorsitzender des Staatsrates, Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros
Wu Guanzheng	Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros, Sekretär der Zentralen Disziplinarkommission
Wang Zhaoguo	Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros, Mitglied des Ständigen Ausschusses des 10. NVK, Vorsitzender der Gesamtchinesischen Föderation der Gewerkschaften

⁴¹ vgl. Zhang (2003)

Zeng Paiyan	Stellv. Vorsitzender des Staatsrates, Minister der Staatlichen Entwicklungs- und Reformkommission
He Guoqiang	Leiter der Organisationsabteilung der KPC, Mitglied des ZK-Sekretariats
Wang Gang	Mitglied des ZK-Sekretariats, Direktor des Generalsekretariats des ZK, Sekretär des Arbeitskomitees der Organe des ZK
Cao Ganchuan	Stellv. Vorsitzender der Zentralen Militärkommission, Direktor und Sekretär des Parteikomitees der VBA Hauptabteilung für Waffen
Wang Lequan	Sekretär des Komitees der Autonomen Region Xinjiang Uygur, Erster politischer Kommissar des Xinjiang Produktions- und Konstruktions-Korps
Hui Liangyu	Sekretär des KPC-Komitees der Provinz Jiangsu
Wu Yi (weibl.)	Staatssekretärin, Mitglied in der Gruppe führender Parteimitglieder des Staatsrates
Liu Qi	Bürgermeister von Beijing
Wen Jiabao	Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros, Vorsitzender des Staatsrates
Chen Lianyu	Stellv. Sekretär des Parteikomitees der Stadt Shanghai, Bürgermeister des Shanghai-Sekretariats des Parteikomitees der Stadt Shanghai, Bürgermeister von Shanghai
Zhang Dejiang	Sekretär des Jilin Parteikomitees der Provinz Zhejiang
Zhang Lichang	Sekretär des Parteikomitees der Stadt Tianjin und Vorsitzender des Ständigen Komitees des Volkskongresses Stadt Tianjin
Yu Zhengsheng	Sekretär des Parteikomitees der Provinz Hubei, Vorsitzender des Volkskongresses der Provinz Hubei, Sekretär des Provinzparteikomitees von Hubei und Vorsitzender von dessen Ständigem Ausschuss

Quellen: www.chinavivae.com.cn, www.english.people.com.cn

3.2. Machtzentren im Wandel: Vom Klientelismus zur Heterogenität

Verwaltungsreform 2003: Neuverteilung der Macht

Schon 1998 hatte eine Verwaltungsreform begonnen, die jedoch nicht konsequent genug war und die Mechanismen von Klientelismus und Patronage, die die Entscheidungsprozesse geprägt haben, nicht wesentlich verändern konnte. Die Machtzentren haben sich jedoch seit 2003 gravierend gewandelt und die Macht ist an die neuen Staatsorgane anders verteilt worden, weil die „Vierte Führungsgeneration“ die Verwaltungsreform 2003 weitergeführt hat. In diesem Zeitraum wurde die Zahl der Ministerien und Kommissionen auf Ebene der Zentralregierung um 16 verringert. Die Reorganisation des Verwaltungsapparates wurde insbesondere durch den Beitritt Chinas zur Welthandelsorganisation (World Trade Organisation, WTO) notwendig. Der Staat musste sich den internationalen Erfordernissen ebenso anpassen, wie die Wirtschaft. Die Regierung ist daher insbesondere um die Erhöhung ihrer Fähigkeit zur Durchsetzung makro-ökonomischer Entscheidungen bemüht.

Von der Funktionsfähigkeit staatlicher Ministerien und Kommissionen ist der Erfolg und die Legitimation von Hus Führungselite abhängig. Die staatlichen Gremien müssen politische Richtlinien effektiv implementieren, damit sich die aktuellen wirtschaftlichen Probleme nicht weiter verschärfen (siehe Kapitel 6). Die in der Parteiführung getroffenen Entscheidungen werden über zwei Kanäle an die Regierungsgremien weiter getragen: In allen

Regierungsorganen bestimmen beigeordnete Parteiorgane die Entscheidungsfindung und überwachen deren Durchsetzung. Dadurch gibt es parallele Hierarchien über die politische Richtlinien umgesetzt werden.

Von der effektiven Implementierung der Transformationsstrategie der „Vierten Führungsgeneration“ ist nicht nur der wirtschaftliche Wohlstand Chinas abhängig, sondern auch der Wohlstand der breiten Masse der Bevölkerung. Hu Jintao und sein Team sind seit ihrem Amtsantritt bemüht, das rasante Wachstum zu drosseln, damit es nicht zu einer Überhitzung der Wirtschaft kommt. Gleichzeitig setzen sie die politischen Prioritäten auf die Verbesserung der Lebensverhältnisse der armen Bevölkerung, in dem sie regionalen Ausgleich fördern. Diese Prioritätensetzung ist zentraler Punkt der Debatte zwischen der alten und der neuen Führung. Im Folgenden werden daher die wichtigsten Ministerien und Kommissionen vorgestellt, die für die Umsetzung wirtschaftspolitischer Reformen verantwortlich sind.

In den strategischen Bereichen der Volkswirtschaft kontrolliert die Zentralregierung über Ministerien und Kommissionen formal die privaten und die staatlichen Unternehmen. Zu diesen als strategisch von höchster Priorität geltenden Industrien zählen an erster Stelle die Energiewirtschaft, insbesondere die Kohleindustrie und die Ölindustrie, von welchen das Wirtschaftswachstum abhängig ist⁴². Für die Makro-ökonomische Koordination sind die von Heilmann als „Superministerien“ bzw. „Superkommissionen“ bezeichnet staatlichen Gremien zuständig. Diese „Superministerien“ und „Superkommissionen“ sind im Zuge der Verwaltungsreformen entstanden, die 1998 begonnen worden sind und die die „Vierte Führungsgeneration“ 2003 zu Ende geführt hat, entstanden. Die Strukturreformen sind Teil der Zäsur in der Politik Chinas.

Wirtschaftspolitische Entscheidungen auf zentralstaatlicher Ebene werden vom „Inneren Kabinett“ und „Äußerem Kabinett“ getroffen, die in Übersicht 5 dargestellt sind⁴³. Die wichtigsten Gremien zur Regulierung der Volkswirtschaft sind die folgenden.

- Das im März 2003 gegründete Handelsministerium. Das Ministerium entstand aus der Fusion der Staatlichen Kommission für Wirtschaft und Handel und dem Außenhandelsministerium. „Dem Ministerium kommt eine Schlüsselrolle in der Entwicklung des chinesischen Binnenmarktes sowie in der Regulierung der Weltmarktintegration Chinas zu. Ausländische Unternehmen, die sich in China in größerem Rahmen engagieren wollen, kommen an diesem Ministerium nicht vorbei.“⁴⁴
- Die Aufsichtskommission für das Staatsvermögen wurde im März 2003 errichtet und reguliert die Arbeit der großen Staatsbetriebe. Sie genehmigt (Teil-) Privatisierungen und Börsengänge, ebenso wie ausländische Beteiligungen an chinesischen Betrieben.
- Die Staatliche Entwicklungs- und Reformkommission ist aus der im März 2003 umbenannten Staatlichen Plankommission entstanden. Neben der Ausarbeitung wirtschaftlicher Leitlinien, wie den Fünf- und Zehn-Jahres-Plänen, ist sie für die Förderung der Entwicklung der Provinzen verantwortlich.

Diese Entscheidungen dieser Staatsorgane werden nicht nur von den zugeordneten Parteiorganen von beeinflusst, sondern auch von mächtigen Lobbies. Die einflussreichsten Lobbies sind u.a. die staatlichen Branchenverbänden (z.B. dem „Chinesischen Verband für Unternehmensführung“) und die so genannten „Roten Direktoren“ der größten staatlichen Unternehmen, die eine eigene Lobby bilden (siehe Kapitel 4.). Letztere zählen zu denjenigen Lobbyisten, die über den privilegiertesten Zugang zu der Führungsspitze verfügen. In diesem System werden jedoch heute nicht mehr Planvorgaben verhandelt, sondern notwendige

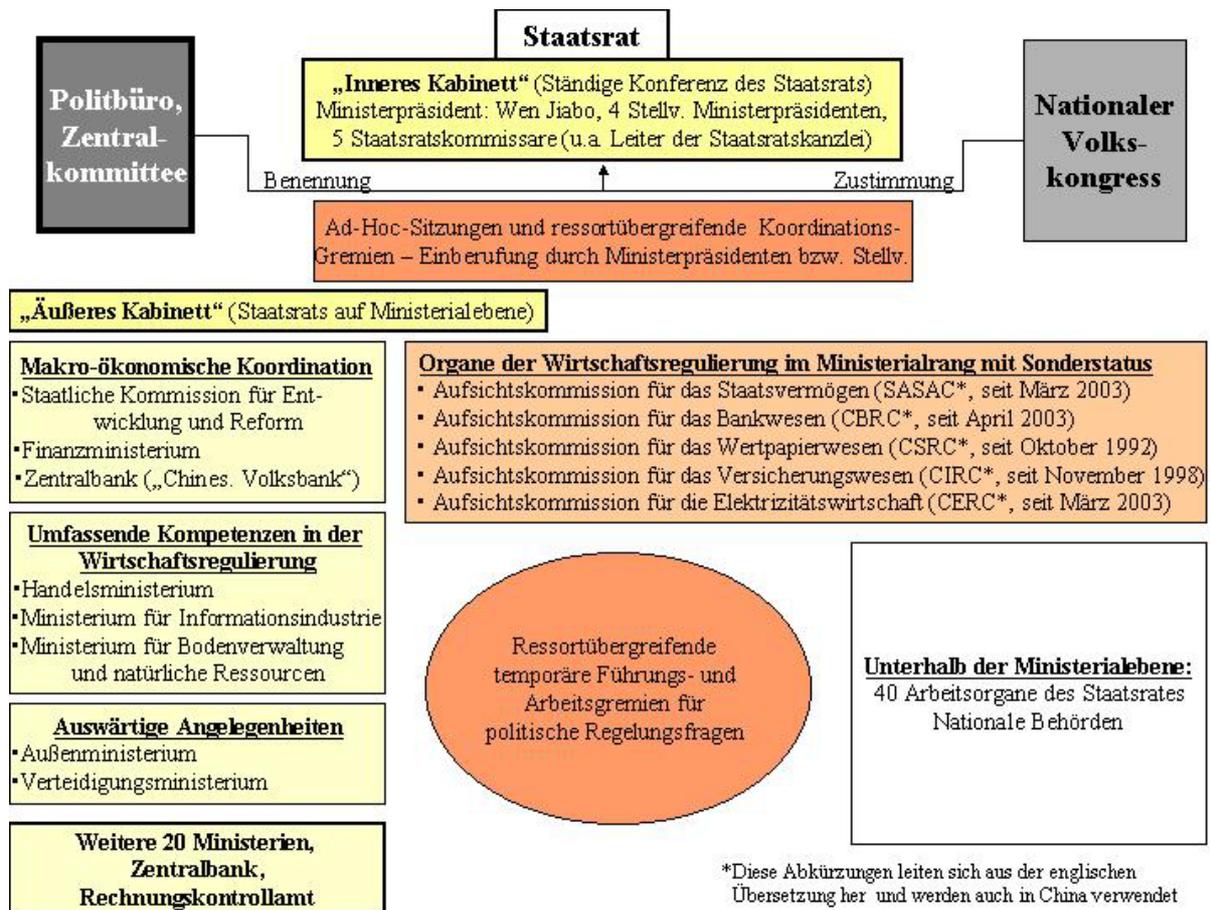
⁴² Zhu (2004)

⁴³ Vgl. Heilmann (2004), S. 97.

⁴⁴ Heilmann (2004), S. 98.

Reformen, Investitionen und Sanktionen für faule Kredite. Dabei werden die wichtigsten Entscheidungen in ressortübergreifenden, manchmal jahrelang existierenden aber auch oft spontan und neu zusammengesetzten Gremien getroffen (siehe Übersicht5). Dort werden spezifische Fragen zwischen dem Ministerpräsidenten, resp. dessen Stellvertreter, und Regierungsmitgliedern, sowie Abteilungsleitern unterer Ränge diskutiert und verhandelt, von staatlichen Großinvestitionen bis hin zur Umsetzung des Chemiewaffen-Sperrvertrages.

Übersicht 5: Zentren der Entscheidungsfindung im zentralstaatlichen Wirtschaftssector



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Heilmann (2004)

Klientelismus und Lobbyismus

Die Regierung hat ein schweres Erbe angetreten: Die Jahrzehnte lang gewachsenen Strukturen und Mechanismen, die von Klientelismus und Patronageverhältnissen geprägt sind, müssen schrittweise überwunden werden, um wirtschaftspolitische Maßnahmen effizient zu machen. Trotz des Übergangs zur „Vierten Führungsgeneration“ und den strukturellen Veränderungen, die 1998 begonnen wurden und 2003 konsequent vollendet worden sind, haben sich die wesentlichen Mechanismen der Kommunikation zwischen den Verwaltungseinheiten nicht geändert. Die Prinzipien des Klientelismus und der Patronage gelten auf allen politischen Ebenen. Durch Hu Jintaos Versuch, die Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse transparenter zu gestalten, haben sich viele Provinzregierungen formal den Umständen angepasst und verhalten sich systemkonform. Allerdings kann unter der Oberfläche eine größere Aufsplitterung der Machtzentren festgestellt werden.⁴⁵ Heilmann fasst diese Entwicklungen folgendermaßen zusammen:

„Die Reform- und Öffnungspolitik hat die Erosion der Einparteiherrschaft beschleunigt, indem sie das politische System vor völlig neue Herausforderungen stellte: Die Transformation der Wirtschaft hin zu einem dezentralisierten, markt- und exportorientierten System geht mit einer schrittweisen Lockerung der politischen Kontrollstrukturen einher. Aufgrund der abnehmenden politischen Kontrolle über wirtschaftliche Ressourcen werden dem Herrschaftssystem wichtige Instrumente zur Herstellung politischer Konformität innerhalb und außerhalb der Parteihierarchie entzogen. Lokale Eigeninteressen und informelle Netzwerke schwächen die Institutionen von Partei und Staat in der VRC empfindlich. [...] Die machtvollen institutionellen Fassaden des leninistischen Staates werden auch in China durch ein wucherndes Geflecht wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Partikularinteressen zusehendes untergraben.“⁴⁶

Die Reformen sind aber in einigen Bereichen auch konsequent umgesetzt worden. Diese Bereiche betreffen vor allen Dingen Behörden, die in direktem Kontakt zur Bevölkerung stehen, wie die öffentliche Verwaltung und die Justiz. Die Imagepflege der Regierung steht dabei im Vordergrund. Hu musste seinen Führungsanspruch zunächst in der Öffentlichkeit legitimieren, bevor er die gravierenden Fehlfunktionen des Wirtschaftssystems beseitigen kann. Die Allokationsschwächen und Ineffizienzen in der Verwaltung, die regionale Fragmentierung und Dezentralisierung erschweren jedoch die Durchsetzung des politischen Programms der Zentralregierung. Sie können aber nicht über Nacht abgeschafft werden, sondern müssen sukzessive verändert werden.

Heterogenität und Regionalisierung

Unterhalb der obersten Führungsspitze ist die Macht in China zerstückelt und Machtzentren sind nur lose miteinander verkoppelt. Lieberthal bezeichnet daher das politische System als „fragmentierten Autoritarismus“⁴⁷ und Li als „politischen Lokalismus“⁴⁸. Chinesische Ökonomen haben im wirtschaftspolitischen Bereich vertikale branchenbezogene Streifen (*tiaotiao*) der Machtausübung lokalisieren können, sowie eine Aufgliederung in territoriale Blöcke (*kuaikuai*)⁴⁹. So sind chinesische Behörden in horizontale und vertikale institutionelle Netzwerke eingebunden. Zudem muss auch zwischen Netzwerken auf zentralstaatlicher und lokaler bzw. regionaler Ebene unterschieden werden⁵⁰. Dies bedeutet, dass einerseits die Branchen in sich selbst durch vertikale Macht- und Ordnungsstrukturen gekennzeichnet sind, von den Rohstoffe verarbeitenden Betrieben bis hin zu den Branchenministerien, bzw.

⁴⁵ Madsen (2003) in Zang (2003), S. 91-114.

⁴⁶ Heilmann (2004), S. 161.

⁴⁷ Lieberthal & Lampton (1992)

⁴⁸ Li (2002), S. 3.

⁴⁹ Lieberthal (1992)

⁵⁰ Heilmann (2004): Das politische System der VR China.

Ministerialabteilungen. Andererseits sind die Unternehmen in den Regionen oder ganzen Provinzen untereinander horizontal verbunden. Diese Verbindungen reichen von Tausch- und Schattenwirtschaft bis hin zu informellen Netzwerken der Leiter der Betriebe und Politiker – die ebenfalls personell identisch sein können.

Die Wirtschaftssektoren in den Provinzen haben im Zuge der Reformen des Wirtschaftssystems seit 1978, im Gegensatz zu sowjetischen Regionen, umfassende eigenständige Planungskompetenzen erworben. Dabei ist ein komplexes System territorial spezifischer Eigentumsrechte entstanden, das die Zentralregierung nur in Teilbereichen kontrollieren und planen kann. Die Fragmentierung und Regionalisierung in China hat historische Ursachen. Da die VR China eine dezentralisierte Planwirtschaft hatte, haben viele Provinzregierungen bis heute relativ große autonome Entscheidungsmöglichkeiten. Die politische Führung hat im wirtschaftspolitischen Bereich lediglich Richtlinienkompetenzen und Einfluss auf die rechtlichen Rahmenbedingungen. Das Gros der Industrieunternehmen untersteht jedoch direkt den Provinz-, Kreis- oder Gemeinderegierungen. Diese haben dadurch auch selbst an Macht und Einflussmöglichkeiten gewonnen und besitzen eine entsprechende Bedeutung im informellen System wirtschaftspolitischer Entscheidungsfindungsprozesse. Die Direktoren der Schlüsselindustrien halten Sitze im Nationalen Volkskongress, Direktoren bedeutender Unternehmen besitzen wichtige Stimmen in Volkskongressen aller Ebenen.⁵¹

Die Provinz-, Kreis- und Gemeinderegierungen haben Verfügungsrechte über administrative und ökonomische Ressourcen. Diese Ressourcen sind regional unterschiedlich verteilt und entsprechend verschieden ist der Einfluss der jeweiligen Regierungen auf die Zentralregierung. Andererseits konnten sich einige von ihnen in wirtschaftspolitischer Hinsicht von der Zentralregierung quasi entkoppeln und sind zum Kern kleiner Imperien geworden, mit einer eigenen ihnen unterstehenden Unternehmenslandschaft und zugehörigen Verbänden.

Die Regierungen, die zugleich die jeweilige Parteileitung übernehmen, und die Unternehmensleitung sind meist auch personell identisch, so dass die Struktur dieser Regionen mit einem Konzernkonglomerat verglichen werden kann. Die Kreisregierung entspricht der Unternehmensleitung, die Gemeinderegierung ist die regionale Niederlassung und die Dorfleitungen fungieren als Profitcenter. Auf allen Ebenen bilden sich dabei Dreieckskonstellationen aus Regierung bzw. Parteisekretariat, Unternehmen und den Verbänden. Diese bilden untereinander wiederum Allianzen, die die jeweils übergeordnete Ebene politisch zu beeinflussen versuchen.

4. Informelle Machtausübung: Netzwerke

Die Prozesse, die der Herausgabe politischer Richtlinien vorangehen, können nur dann verstanden werden, wenn die informellen Strukturen und Netzwerke in die Untersuchung einbezogen werden. Soll die Wahrscheinlichkeit eines automobilen Quantensprungs in China ausgelotet werden und eine Aussicht auf die Art und Weise einer möglichen Umsetzung, dann ist eine Analyse informeller Entscheidungsmechanismen erforderlich. Nachdem die formalen Strukturen von Partei und Staat vorgestellt worden sind, sollen hier die wichtigsten Netzwerke, die die politische Willensbildung in den Machtzentren beeinflussen, vorgestellt werden. Diese Netzwerke handeln zum einen die reale Umsetzung der politischen Richtlinien der Parteiführung untereinander aus. Zum anderen spielen sie eine entscheidende Rolle in der

⁵¹ Dickson (2003).

aktuellen Debatte um den zukünftigen Verlauf der Transformation des Landes (siehe Kapitel 5 & 6).

Die Macht ist in China zwar de jure hochzentralistisch organisiert, aber politische Entscheidungen können de facto nur unter Berücksichtigung institutioneller Beschränkungen getroffen werden. Der institutionelle Rahmen des Staates und auch der Partei bietet Personen, die nicht zu der Führungsspitze gehören, Raum für Einflussmöglichkeiten. Dies resultiert zum einen aus deren formaler Position im administrativen Apparat, so dass deren offizielle Zustimmung notwendig ist, um einer politischen Richtlinie Geltung zu verleihen⁵². Zum anderen haben Personen unterhalb der Führungsebene Zugang zu Informationen, die sie an ihre Vorgesetzten nicht zwangsläufig weitervermitteln müssen. Durch Vorenthalten dieser Informationen haben sie das Potenzial, sich selbst in eine überlegene Position zu bringen⁵³. Hinzu kommen informelle Netzwerke, die unabhängig von den hierarchischen Strukturen die Entscheidungsfindung beeinflussen.

In der formal hierarchischen Struktur Chinas ist, im Gegensatz zu demokratischen Systemen die Kommunikation politischer Interessen von unten nach oben nur in den Parteigremien vorgesehen. Die KPC hat den Anspruch, die Interessen der Mehrheit der Bevölkerung, sowohl der Arbeitnehmer als auch die der Arbeitgeber, in jeglicher Hinsicht zu vertreten. Es ist dabei eher von einer restriktiven Form der Partizipation von unten nach oben zu sprechen. Auch die immer größere Differenzierung des Verbändewesens und anderer Organisationen des Dritten Sektors⁵⁴ ändert nichts daran, dass in den korporatistischen politischen Strukturen Interessenvermittlung außerhalb der Partei formal nicht vorgesehen ist. Dritte-Sektor-Organisationen sollen als Transmissionsriemen zwischen Gesellschaft und Partei fungieren. Dabei widersprechen formale Regeln der Entscheidungsfindung innerhalb des Partei- und Staatsapparates den nicht öffentlichen informellen Verfahren. Heilmann stellt eine Auswahl dieser Konflikte in zusammengefasster Form folgendermaßen dar⁵⁵:

⁵² In der Erforschung anderer sozialistischer Systeme wird dafür der Fachbegriff „administrative Währung“ verwendet, bei der Unterschriften gegen Gefallen oder andere Formen von Zuwendungen getauscht werden.

⁵³ Diese Informationsasymmetrie wurde in den Wirtschaftswissenschaften als so genanntes „Principal-Agent-Problem“ erkannt, das bei jeder (ökonomischen). Die Principal-Agent-Theorie besagt, dass derjenige welcher eine bestimmte Ware oder Dienstleistung erhalten möchte (der Auftraggeber, „Principal“), auf Grund mangelnder Informationen nicht einschätzen kann, inwieweit der Beauftragte („Agent“) seine Aufgabe korrekt erfüllt hat. In strengen Hierarchien, wo es keine Alternativen i. S. e. Konkurrenz gibt, führen Informationsasymmetrien oft zu Machtverschiebungen zu Gunsten der Agenten. Erstveröffentlichung: Jensen, Michael; Meckling, William (1976): Theory of the firm: Managerial behavior, agency costs, and ownership structure.

Zhang hat die Bedeutung der Principal-Agent-Theorie für China geprüft: “The basic findings are: (1) the degree of publicness and the size of the public economy matter: the monitoring effort of the original principals and the work effort of the ultimate agents decrease with the degree of publicness and the size of the public economy; (2) a corrupt public economy can be a Pareto-improvement over the non-corrupt public economy. The first finding sheds some light upon performance comparison between different public economies (such as between Singapore and China). The second finding explains why all socialist economies are corrupt ones. The paper applies the above results particularly to the Chinese economy.“ In: Zhang, Weiyang (1998): A Principal-Agent Theory of the Public Economy and Its Implications to China.

⁵⁴ Als Synonym für die Gesamtheit aller Aktivitäten von Nicht-Regierungs-Organisationen wird in der Wissenschaft der Begriff Dritter Sektor verwandt.

⁵⁵ Heilmann (2004), S. 57.

Formale politische Regeln	Verbreitete informelle politische Regeln
Formalisiertes System der Kader-Rekrutierung	Innerparteiliche Patronage
Bürokratische Hierarchie und universelle Regelfestsetzung	Innerstaatliche Lobbies und klientelorientierte Wirtschaftsregulierung
Staatliche Eigentumsrechte	Informelle Privatisierung und klientelorientierter Abfluss von Staatsvermögen
Gleichheit vor dem Gesetz	Manipulation der Justiz zugunsten von Parteifunktionären und deren Angehörigen
Fiskalsystem mit verbindlich geregelter Einnahmenaufteilung	Einnahmenezurückhaltung durch lokale Regierungen und Einzelnachverhandlungen über Einnahmenaufteilung

Quelle: Heilmann 2004.

Die Gründung von Interessengruppen aller Art wird durch vielfältige Restriktionen und Formalitäten, die die Kontrolle des Staates sicherstellen sollen, behindert. Grundsätzlich darf eine Klientel in Gesamtchina nur einen Verband bzw. eine Organisation gründen. Gleichzeitig ist jedem Verband eine staatliche Stelle als Aufsichtsgremium zugeordnet und die Führungspositionen werden mit Parteimitgliedern besetzt⁵⁶.

Die Formation gesellschaftlicher Interessengruppen und ihre Kommunikation mit dem Partei- und Regierungsapparat verläuft in China nicht grundsätzlich anders, als dies in demokratischen Systemen in der Regel der Fall ist⁵⁷. Die Tatsache, dass die Mehrheit der ökonomischen Ressourcen nicht mehr von der Regierung kontrolliert werden kann, hat nichts daran geändert, dass Interessengruppen nicht unabhängig von Partei und Staat oder gar gegen Partei und Staat ihren Interessen zum Durchbruch verhelfen können. Verbände mit einem derartigen Anspruch würden, im Unterschied zu demokratischen Systemen, entweder nicht zugelassen oder verboten werden.

Für Verbände und ähnliche Organisationen gilt, ebenso wie für nationale und internationale Unternehmen, dass einzig Verhandlungen einen Fortschritt erzielen können. Verhandlungssysteme sind auch Teil der politischen Kultur Chinas. Dabei sind Zugeständnisse auf beiden Seiten möglich. Diese Kultur der Verhandlungen ist die Hauptursache für die weit verbreitete Korruption und die erfolglosen Versuche der Regierung das Übel an der Wurzel zu packen. Nicht nur die politische Kultur zeichnet sich durch informelle Arrangements aus, sondern auch das wirtschaftliche Handeln ist von informellen Absprachen geprägt. Daher ist selbstverständlich auch der Zugang zu Informationen über die Absprachen selbst, aber auch die Art und Weise in der diese getroffen werden stark eingeschränkt, da auch die Medien der staatlichen Kontrolle unterworfen sind.⁵⁸

⁵⁶ Brie, Pietzcker (2004)

⁵⁷ Auch in anderen politischen Systemen orientieren sich Lobbies an den Machtzentren, um Gehör zu finden, wie Spendenaffären z.B. in Deutschland oder den USA eindrucksvoll bewiesen haben.

⁵⁸ Finkelstein, Kivleham (2003)

Netzwerke	Verortung im politischen System	Aufgaben und Funktionen
Führungsgruppen („Leading Groups“ ⁵⁹)	- Hochrangige Parteifunktionäre, die inoffizielle Verwaltungseinheiten mit Stabsfunktion bilden, - direkt Spitzenpolitikern unterstellt, - Leitung meist durch Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros	- Herstellung einer Verbindung zwischen der formalen Bürokratie und der Führungsspitze - Koordination politischer Prozesse - "Troubleshooter" bei Zuständigkeitsgerangel - „Politikinnovatoren“ - „Übersetzer und Umsetzer“ (<i>fanzhen in zheng ce</i>)
„Rote Direktoren“ ⁶⁰	Unternehmen auf Staatsebene	Distributionsnetzwerke - Sozialistisches Verhandlungs- und Lobby-System zwischen Unternehmensführung und Ministerien bzw. Kommissionen auf Ebene der Zentralregierung (Reformpläne, Redistributionsverhandlungen, Investitionen, Sanktionen) - Einfluss auf wirtschaftspolitische Richtlinien
Ehemalige Partiefunktionäre, politische „Veteranen“	keine offiziellen Amtsinhaber	hohes Ansehen und großen Einfluss auf personelle und politische Entscheidungsfindung
Wirtschaftswissenschaftler	Hochschulen	- Bündelung ökonomischen Wissens, - Think-Tanks für geplante Reformen, - ohne direkte Entscheidungsmacht
Externe Netzwerke	Ausländische Diplomaten, ausländische Unternehmen	- Einflussnahme in konsultativ-partikularistischer Art - klientelistische Netzwerke, Lobbyismus
Unternehmer	Joint-Venture und Export-Sektor, chinesische Privatunternehmer	- klientelistische Netzwerke - Lobbyismus für Marktöffnung
Hu Jintaos Genossen aus der Kommunistischen Jugendliga (KJL) ⁶¹	Oberste Führungskader: Gouverneure, Minister, Parteisekretäre	- relativ junge Genossen Hus ohne freundschaftliche Patronage-Bindungen, - Durchsetzung höherer bürokratischer Effizienz und Transparenz - Orientierung auf praktische Erfolge: „Technokraten“; überwiegend Ingenieure; heterogenere weltoffenere politische Grundhaltungen ⁶²
Jiang Zemins und Zeng Qinghongs Shanghai-Gruppe ⁶³	Oberste Führungskader: Politbüro und dessen Ständiger Ausschuss, Gouverneure, Minister, Parteisekretäre	- Einfluss auf Entscheidungen auf allen politischen Ebenen - enge persönliche Bindung an Jiang - starker Einfluss auf Propaganda
Prinzlinge ⁶⁴	Söhne mächtiger Politiker	- Karrierestreben und Verteidigung alter Strukturen
Wu Guangzhengs Sekretäre / Assistenten (<i>zhuli</i> oder <i>mishu</i>)	Provinzgouverneure und Parteisekretäre	- Einfluss auf Entscheidungsfindung in den Provinzen

⁵⁹ Hamrin (1992), S. 111-115.

⁶⁰ Dickson (2003)

⁶¹ Finkelstein, Kivleham (2003)

⁶² Heilmann (2004), S. 47.

⁶³ In der Literatur und den Medien wird diese Gruppe immer als „Shanghai-Gang“ bezeichnet. Da jedoch im Deutschen der Begriff einer „Gang“, im Gegensatz zum Englischen, eine negative und wertende Konnotation hat, die in dieser Analyse nicht intendiert ist, wurde „Gang“ mit „Gruppe“ übersetzt. Zu Hintergrundinformationen siehe: Finkelstein, Kivleham (2003).

⁶⁴ Li (2004): Who after Hu? S. 9.

Die Mitglieder dieser Gruppen stehen untereinander in Verbindung und sitzen oft in den gleichen Gremien, wo sie in Verhandlungsprozessen zu ihren eigenen Gunsten oder zu Gunsten ihrer Gruppe versuchen, die politische Entscheidungsfindung zu beeinflussen. Die politisch einflussreichsten sind dabei zum einen die „Shanghai Gruppe“, die aus Männern besteht, die Jiang Zemin seit seiner Zeit als Oberbürgermeister von Shanghai treu sind⁶⁵. Zum anderen sind es die Männer, die Hu Jintao seit seiner Zeit als Leiter der Kommunistischen Jugendliga begleiten. Zu den prominentesten Verbündeten von Jiang Zemin zählen Zeng Qinghong⁶⁶, Wu Bangguo⁶⁷, Huang Ju⁶⁸ und Zeng Peiyan⁶⁹. Aber auch einige einflussreiche Provinzgouverneure sind durch Patronageverhältnisse loyal zu Jiang Zemin, so z.B. der Gouverneur der Provinz Henan, Wei Liucheng, der ebenfalls in enger Verbindung zu Zeng und Wu steht.

Mit der Neubesetzung der Provinzgouverneure und Provinzparteisekretäre hat Hu Jintao von 29 Neubesetzungen, die insgesamt vorgenommen wurden 13 seiner Genossen aus der Kommunistischen Jugendliga (KJL) als Gouverneure der zum Teil größten und mächtigsten Provinzen ernannt⁷⁰. Im ZK der KPC sind 12,1% der 198 Mitglieder Genossen aus der KJL. Weitere Schlüsselpositionen im Staat, neben den bereits genannten, besitzen: Huang Danha, Sekretär der Disziplinarkontrollkommission und der neu gegründeten Aufsichtskommission für das Staatsvermögen; Sun Jinglong, Ständiges Mitglied des Provinzparteikomitees in Anhui und Sekretär der Kommission für Politik und Recht; Li Liguo, Vize-Minister für Zivile Angelegenheiten; Wu Aiyang, ausführender stellvertretender Justizminister

Auf die Wirtschaftspolitik können einerseits die Wirtschaftswissenschaftler einen gewissen, wenn auch nicht direkten, Einfluss ausüben, zumal deren Meinungen oft gespalten sind. Seit Hu Jintao seine wirtschaftspolitischen Reformen begonnen hat, wird die wissenschaftliche Beratung stärker in Anspruch genommen.

Externe Netzwerke, die vornehmlich aus internationalen Diplomaten und internationalen Unternehmen bestehen, nutzen professionelle chinesische Kontaktvermittler, um Einfluss auf die Wirtschaftsregulierung, Lizenz- und Auftragsvergabe zu gewinnen. „Um den Zugang zum chinesischen Markt zu öffnen, haben transnationale Konzerne zum Beispiel in der Fahrzeug- und Versicherungsbranche in den neunziger Jahren mehrere hundert Millionen Dollar für Werbung und Lobbying (Sonderzuwendungen für chinesische Entscheidungsträger eingeschlossen) ausgegeben. [...] Seit Mitte der neunziger Jahre hat die politische Einflussnahme durch nicht-chinesische Wirtschaftsakteure auch die Zentralregierung erreicht. Die Kräfteverhältnisse zwischen rivalisierenden Interessengruppen in der chinesischen

⁶⁵ Vgl. Li (2001): „The Shanghai Gang”: Force for Stability or Cause for Conflict?

⁶⁶ Vize-Präsident der VRC, Mitglied des Politbüros des ZK der KPC und Mitglied in dessen Ständigem Ausschuss, Leiter der laufenden Geschäfte des ZK-Sekretariats.

⁶⁷ Vorsitzender des Ständigen Ausschusses des 10. NVK, Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros und Mitglied des Politbüros des ZK, stellv. Vorsitzender des Staatsrates, Mitglied in der Gruppe führender Parteimitglieder des Staatsrates, Sekretär des Arbeitskomitees des ZK für Großbetriebe.

⁶⁸ Vorsitzender des Staatsrates, Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros und Mitglied des Politbüros des ZK.

⁶⁹ Stellv. Vorsitzender des Staatsrates, Mitglied im Politbüro des ZK der KPC, Minister der Staatlichen Entwicklungs- und Reformkommission.

⁷⁰ Zhang Wenyue (Gouverneur, Liaoning), Zhang Baoshung (Gouverneur, Shanxi) Yang Chuantang (Gouverneur, Qinghai), Yang Jing (Gouverneur, Neimenggu), Liu Yupu (Stellv. Parteisekretär, Guangdong), Xia Baolong (Stellv. Parteisekretär, Zhejiang), Jiang Daming (Stellv. Parteisekretär, Shandong), Li Zhanshu (Stellv. Parteisekretär, Heilongjian), Yang Yangmao (Stellv. Parteisekretär, Shaanxi), Du Yuxin (Parteisekretär, Shaanxi), Yuan Chungqing (Parteisekretär, Xi’an City, Shaanxi), Du Yuxin (Parteisekretär, Harbin City, Heilongjian) Ba Ying Chao Lu (Parteisekretär, Ningbo City, Zhejiang). Cui Bochuan (Stellv. Parteisekretär der Autonomen Region Ningxia), Hu Chunhua (Stellv. Parteisekretär der Autonomen Region Tibet); Luo Zhijun (Stellv. Parteisekretär der Provinz Jiangsu und Parteisekretär der Hauptstadt). In: Li (2004), S. 9f. und: Zhichu (2004), S. 10f.

Wirtschaftspolitik verschieben sich damit zunehmend und entfernen sich von dem vorangegangenen sozialistischen, innerstaatlichen Lobby- und Verhandlungssystem.⁷¹

Die „Roten Direktoren“ und die Provinzgouverneure beeinflussen die Wirtschaftspolitik dennoch am stärksten, da ihnen insbesondere die Informationen zur Verfügung stehen und sie gleichzeitig die Macht haben, die politischen Richtlinien, die von der Zentralregierung getroffen werden, gegebenenfalls regional unterschiedlich zu interpretieren. Die übrigen Gruppen können politisch ihren Einfluss geltend machen, haben jedoch nicht die Macht politische Prozesse bis in die höchsten Ebenen hinein zu beeinflussen. Im Zuge der aktuellen politischen Entwicklungen lassen sich die Funktionsweisen dieser Beziehungen, insbesondere zwischen der „Shanghai Gruppe“ und Hu Jintaos Genossen, besonders gut nachvollziehen.

Ein Konflikt zwischen der Elite der „Dritten Führungsgeneration“ und der neuen Elite ist im Zuge des strukturellen Wandels und der neuen Wirtschaftspolitik entstanden. Präsident Hu Jintao und sein Team haben eine Transformationsstrategie entworfen, die die Überhitzung des chinesischen Wirtschaftswunders abkühlen soll. Dazu wurden seit 2003 eine Reihe makroökonomischer Richtlinien erlassen (siehe Kapitel 5), die zu Interessenkonflikten geführt haben, wie sie in Kapitel 6 beschrieben werden.

5. Wirtschaftspolitische Reformen: Hus „New Deal“

Die Analyse der Prioritäten, die die chinesische Regierung in den kommenden Jahren setzt, ist im Rahmen des Szenarioprojektes zur Abschätzung der Möglichkeiten eines automobilen Quantensprungs in China von hoher Bedeutung. Die Favorisierung nachhaltiger und ressourcenschonender Investitionen seitens der neuen Führung kann die Einführung wasserstoffbasierte Fahrzeuge in China unterstützen. Die wirtschaftspolitischen Reformen, die Hu als „New Deal“ bezeichnete, können nicht entkoppelt von den politischen Ereignissen in den Jahren 2003 und 2004 gesehen werden. Die wesentlichen Elemente der neuen Wirtschaftspolitik, Hus „New Deal“ (Abschnitt 5.1.) müssen im Kontext der allumfassenden Reformen des politischen Systems in China verstanden und vor dem Hintergrund des Konfliktes in den obersten Führungskreisen gesehen werden. Daher wird im Folgenden mit Fokus auf die Wirtschaftspolitik über die politischen und gesellschaftlichen Hintergründe berichtet, um darauf aufbauend Hus und Wens wirtschaftspolitischen Aktionsplan vorzustellen (Abschnitt 5.2.). Maßnahmen, welche in Zukunft Chinas Wirtschaft bestimmen sollen und die Prioritäten, die Chinas Regierung in Zukunft wirtschaftspolitisch setzen will, sind Thema des Abschnittes 5.3.

5.1. Hus „New Deal“

Am 1. März 2003 begann die Sitzungsperiode des Nationalen Volkskongresses (NVK), die der Auftakt der Amtszeit der „Vierten Führungsgeneration“ war. Hu Jintao hat schon am 26. Dezember 2002 im Politbüro erklärt, er werde die Prioritäten auf Rechtsstaatlichkeit („rule of law“, *fa zhi*), die Bedeutung der Verfassung und einen kollektiven Führungsstil setzen, statt wie sein Vorgänger weiterhin die Persönlichkeit des Führers in den Mittelpunkt zu stellen („rule of man“, *ren zhi*)⁷². Hus „New Deal“ ist ein Reformprogramm der Regierung, das einerseits die Probleme der weitverbreiteten Korruption, der sinkenden ethisch-moralischen Normen und gestiegenen politischen Verantwortungslosigkeit lösen soll. Andererseits ist

⁷¹ Heilmann (2004), S. 63.

⁷² Yu (2003): Hu's Mini "New Deal". In: PacNet Newsletter, 11.02.2003. Pacific Forum Program – Center For Strategic & International Studies.

damit ein neuer Gesellschaftsvertrag gemeint, der in erster Linie einen Ausgleich zwischen den Arm und Reich betrifft, da in China große Einkommensunterschiede herrschen.

Laut interner Statistiken nahmen in den vergangenen beiden Jahren Massenproteste mit mindestens 1000 Teilnehmern landesweit drastisch zu – bis zu 150.000 Proteste dieser Größenordnung gab es jährlich. Nicht nur bei der angestrebten Abkühlung der Wirtschaft, auch im Umgang mit sozialen Protesten fällt der zentralen Parteiführung bisher kein Gegenrezept ein – abgesehen von Appellen an die jeweiligen Provinzkader. Lokale Despoten fühlen sich dadurch aber weniger bedrängt als ermutigt. Daher sollen zwischen reichen und armen Regionen, den boomenden und den vernachlässigten Wirtschaftszweigen die Verteilungsmechanismen neu justiert werden. Dies wird auch mit Blick auf die Entwicklung des Binnenmarktes von Bedeutung sein.

Ein großer Teil dieser Probleme ist aus der Allianz zwischen der politischen und wirtschaftlichen Elite entstanden, die Asymmetrien in der Gesellschaft und in der Wirtschaft hingenommen hat. Rechtstaatlichkeit und institutionelle Transparenz sind nun die Instrumente, mittels derer Hu und sein Team versuchen, die nahezu Monopolisierung wirtschaftlicher Ressourcen in den Händen der Eliten, aufzulösen. Um sich insbesondere von Jiang Zemins Führungsstil abzugrenzen, ist Hu so weit gegangen, das Credo seiner Regierung als „Drei Prinzipien des Volkes“ zu bezeichnen. In Abgrenzung von Jians Motto der „Dreifachen Repräsentation“ (die KPC repräsentiert demnach Produktivkräfte, die fortschrittliche Kultur und die Interessen der Mehrheit) sind Hus „Drei Prinzipien des Volkes“ Macht für, Sympathie mit und Wohlstand für das Volk, wobei Jians Theorie weiterhin Teil der politischen Rhetorik bleibt.

Auch außenpolitisch gestaltet Hu die Politik gemäßiger als sein Vorgänger. Im Mittelpunkt stehen die wirtschaftlichen Eigeninteressen des Landes. Nicht nur durch den WTO-Beitritt Chinas 2001, sondern auch durch die Unterzeichnung des Abkommens zwischen China und ASEAN 2002 und den intensiven Dialog den Chinas Führung mit der NATO, den USA und der EU führt, ist die Außenpolitik weniger ideologisch geprägt, als vielmehr von wirtschaftlicher Kooperation. Dadurch sollen innenpolitisch wie außenpolitisch auf nachhaltige Entwicklung, Konflikteindämmung und Stabilität hingearbeitet werden.

Die „Vierte Führungsgeneration“ propagiert nicht nur eine neue Wirtschaftspolitik und eine Zuwendung weg von der „Goldküsten“-Politik⁷³ unter Jiang hin zu einer alle Regionen umfassenden Verteilung. Sie pflegt auch einen weniger charismatischen als pragmatischen Regierungsstil. Jiang Zemin, der bisher das Amt des Oberkommandierenden der Armee beibehalten hat, geht es einerseits um die Beibehaltung des bisherigen konservativen Führungsstils, von dem die Patronagenetzwerke profitieren konnten. Andererseits ist Jiang auch konservativer in seinen politischen Ansichten. Ihm widerstrebt die politische Liberalisierung, die Hu vorgenommen hat, ebenso wie Hus moderater Umgang mit Taiwan. Hu hingegen will das System den wirtschaftlichen und außenpolitischen Gegebenheiten anpassen, indem er die Prozesse politischer Willensbildung partizipativer, transparenter und in alle Richtungen diskursiver gestaltet.

5.2. Hus und Wens Aktionsplan

Die „Vierte Führungsgeneration“ unter der Leitung von Hu Jintao und Wen Jiabao hat in den vergangenen zwei Jahren eine Vielzahl makroökonomischer Richtlinien erlassen, um „ökonomische Sicherheit“ zu gewährleisten⁷⁴. Der Ministerpräsident und Vorsitzende der Kommission für Sicherheit im Finanzwesen, Wen Jiabao, setzt die Prioritäten eindeutig bei

⁷³ Die Auslandsinvestitionen von mehr als 50 Milliarden Dollar pro Jahr flossen bislang nur zu knapp vier Prozent in die armen Westprovinzen. Vgl: Prevazanos (2004): China der wankende Riese. In: Deutsche Welle Online.

⁷⁴ Wo-Lap Lan (2003): Wen's Plan for Action.

nationaler Stabilität und Sicherheit. Die erlassenen Gesetze und Richtlinien sind in erster Linie marktorientierte Reformen der Landwirtschaft, der Struktur der Staatsunternehmen und des Banken- und Finanzsektors. Im Rahmen dieser Neujustierung der Wirtschaftspolitik werden der Staatlichen Entwicklungskommission, die ehemals die Plankommission war, wesentlich weniger Möglichkeiten zum Eingreifen in marktwirtschaftliche Prozesse gegeben, als es unter Jiang Zemin noch der Fall gewesen ist.

Einer internen Studie der Akademie der Sozialwissenschaften zufolge⁷⁵, habe - erstens - „die massenhafte Korruption von KP-Funktionären auf verschiedenen Ebenen das Vertrauen der Chinesen in ihre Führung erschüttert habe. Hinzu komme - zweitens -, dass sich Provinzfürsten immer offener Befehlen aus Peking widersetzen. Das jüngste Beispiel: Mehrere Küstenregionen, allen voran die Stadt Schanghai, weigern sich, die überhitzte Wirtschaft mit einer Drosselung der Kreditvergabe abzukühlen. Die Folge: Die Inflation nimmt zu.“⁷⁶

Im Frühjahr 2003 sind neue Gesetze bezüglich der Sicherheit im Banken- und Finanzsektor erlassen worden, die finanzielle Krisen verhindern sollen. Damit wird die bisher praktizierte Defizitfinanzierung zur Stimulation des Wirtschaftswachstums beendet und die Finanzmärkte werden für multinationale Konzerne geöffnet. Insbesondere im Bankensektor sind die bisherigen Verfahren der Kreditvergabe auf Zuruf der Regierung unter Jiang durch marktwirtschaftliche Kreditvergabemethoden ersetzt worden.⁷⁷ Die hohe Verschuldung ist jedoch nicht ausschließlich ein Problem der Staatsunternehmen, sondern auch des Staates selbst. Der ehemalige Ministerpräsident Zhu Rongji hatte angegeben, die öffentliche Verschuldung liege bei 16% des BIP, internationale Experten gehen jedoch von mehr als 120% aus⁷⁸. Dennoch soll die Neuverschuldung 2004 weitere 7% des BIP betragen, um zu verhindern, dass die Arbeitslosigkeit weiter ansteigt und die sozialpolitische Lage sich nicht weiter zuspitzt.

Diese Politik der Liberalisierung und der Einführung weiterer marktwirtschaftlicher Elemente wurde auf der jährlichen Sitzung der Zentralen Konferenz der Wirtschaftsarbeit, die am 29. November 2003 zu Ende ging, beschlossen. Diese Richtlinien der Wirtschaftspolitik betonen die Priorität der grundlegenden Prinzipien der allumfassenden, kooperativen und nachhaltigen Entwicklung im Interesse des Volkes. Die Konferenz wurde von den Mitgliedern des Zentralkomitees der KPC und den Mitgliedern des Staatsrates gemeinsam abgehalten, wobei Hu Jintao und Wen Jiabao im Mittelpunkt standen.

Die Konferenzteilnehmer einigten sich auf eine makroökonomisch stabilisierende Politik bei umfassenden Nachregelungen, auf vertiefende Reformen, eine weitere Öffnung für den Weltmarkt, auf eine Politik, die die aktuellen Probleme Gesamtchinas in Betracht zieht und sich um eine Koordination der Entwicklung in den Regionen bemüht. Die Regierung machte ebenfalls deutlich, dass ein wissenschaftlicher und wirtschaftstheoretischer Zugang zu den Reformplänen allen weiteren Schritten zu Grunde liegen wird. Expertisen von Wirtschaftswissenschaftlern wurde bei der neuen Politik hohe Bedeutung beigemessen. Die

⁷⁵ Die Studie wurde wenige Tage vor der Sitzung des ZK der KPC (16.-19. September 2004) herausgebracht.

⁷⁶ Shi, Ming (2004): Chinas Kommunisten überprüfen sich selbst. In Deutsche Welle Online, 16.09.2004.

⁷⁷ „Ab 25. April müssen alle Geschäftsbanken und Finanzinstitutionen ihre Mindestreserve von derzeit sieben auf 7,5 Prozent erhöhen. Ein Sprecher der Zentralbank erklärte, damit wolle man den zu schnellen Zuwachs der Kreditvergabe verhindern. Denn eine zu hohe Steigerung der Kredite werde einerseits zu Inflation führen, andererseits wachse das Risiko von Krediten, die zum Finanzrisiko werden. Der China-Experte der DeKa Bank, Nicolas Schlotthauer, sieht darin die Sorge der chinesischen Regierung vor einer Überhitzung der Wirtschaft, die teilweise durch die lockere Kreditpolitik der Banken zustande gekommen ist: "Es kann auf keinen Fall die einzige Maßnahme bleiben. Man muss den Hebel an verschiedenen Stellen ansetzen, beispielsweise auch bei den Provinzregierungen, die für einen Teil der Überinvestition verantwortlich sind. Aber es ist zumindest ein erster Schritt um zu zeigen, dass die Zentralbank auch bemüht ist, die Überhitzung in der Wirtschaft zu bremsen." In: Haiye (2004): Peking befürchtet extremes Wachstum. Deutsche Welle Online, 16.04.2004.

⁷⁸ Ibid.

Führungsspitze drängte die Regierungen auf allen Ebenen dazu, die folgenden acht Aspekte in der Wirtschaftspolitik 2004 zu berücksichtigen⁷⁹.

- Konsolidierung und Stärkung der fundamentalen Rolle der Landwirtschaft in der chinesischen Wirtschaft und die Erhöhung der Einkommen von Landwirten mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln;
- Nachregelung und Optimierung der Industriestruktur zur Unterstützung einer koordinierten Entwicklung der Wirtschaft in den Regionen;
- Anstrengungen für einen Aufschwung auf dem Arbeitsmarkt, zur Wiedereingliederung Arbeitsloser und zur Verbesserung des Systems sozialer Sicherheit;
- Stärkung des Binnenkonsums und Erhöhung des Lebensstandards der Stadt- und der Landbevölkerung;
- Weiterführung der proaktiven Finanzpolitik und der umsichtigen Fiskalpolitik und gründliche Arbeit in den finanz- und fiskalpolitischen Gremien,
- Beschleunigung der Umstrukturierung der Wirtschaft und die Beibehaltung der Bemühungen um notwendige Korrekturen an der marktwirtschaftlichen Ordnung und deren weitere Anpassung an internationale Standards;
- Weitere Öffnung für die globale Wirtschaft zur Förderung des internationalen Handels und ausländischer Direktinvestitionen;
- Sozialer Aufstieg unter Berücksichtigung der gesamtchinesischen Situation.

Im April hat der Premierminister Wen Jiabao, der als Verbündeter des Präsidenten gilt, weitere makroökonomischer Richtlinien erlassen. Der schleichende Übergang zur Marktwirtschaft wurde am 14. März 2004 mit einer Verfassungsänderung besiegelt. Seitdem ist der Schutz des Privateigentums staatlich garantiert. Mit dieser und anderen Reformen, insbesondere im Banken- und Finanzsektor, sollte die sich überhitzende Wirtschaft unter Kontrolle gebracht werden. Im Immobiliensektor, der Stahlindustrie und in der Bauwirtschaft waren diese Maßnahmen jedoch vergeblich, weil sich hochrangige Funktionäre unter dem Schutz von Jiang Zemin offen gegen diese Politik wehrten oder sie schlicht nicht umsetzten. Unter Jiang Zemin sind viele Männer in hohe Führungspositionen gelangt, welche sie auch heute noch inne haben, die gigantische, Aufmerksamkeit erregende und teure Projekte bevorzugten. Wie sich die neue Gesetzgebung auf die reale ökonomische Situation und insbesondere auf das Wirtschaftswachstum auswirken wird, kann zum Zeitpunkt der Untersuchung nicht vorhergesagt werden. Die Regierung plant jedoch weitere Reformen vorzunehmen, die im Folgenden dargestellt werden.

5.3. Pläne für die Zukunft

Die Regierung wird sich um kontinuierliche wirtschaftspolitische Reformen bemühen und ein stetiges und nachhaltiges Wirtschaftswachstum gewährleisten, hieß es auf der Konferenz. Die Strukturreformen betreffen dabei nicht nur Industrie und Landwirtschaft, sondern das gesamte Verwaltungssystem der VR China. Die öffentliche Verwaltung wurde nicht nur drastisch reduziert, sondern soll auch effizienter arbeiten und für die Bürger transparenter werden. In diesem Rahmen wird eine Umstrukturierung des Systems der öffentlichen Ausgaben vorgenommen. Des Weiteren werden Reformen im Steuersystem vorgenommen, die von Gesetzesänderungen bis hin zur stärkeren Ahndung von Steuerhinterziehung reichen. Damit sollen soziale Projekte finanziert werden. Weitere Sektoren, die in Zukunft vermehrt vom Staat gefördert werden sollen, sind insbesondere der Umweltschutz, die Wiedereingliederung Arbeitsloser in den Arbeitsmarkt, das Sozialsystem und Aufbauprojekte des Staates in weiteren Schlüsselbereichen. Letztere betreffen vor allen Dingen die Landwirtschaft und staatliche Programme zur Entwicklung der westlichen Provinzen und die Revitalisierung alter Industrien in den nordöstlichen Provinzen. Die High-Tech-Branche, der Energiesektor, die

⁷⁹ Guidelines Laid Down For Economic Work in 2004. In: People's Daily Online, 30.11.2003.

Kommunikations- und Dienstleistungsindustrien genießen weiterhin Priorität bei der wirtschaftlichen Entwicklung Chinas, wie auf der Konferenz vereinbart wurde.

Zentraler Punkt der Reformen ist nicht nur die Orientierung an internationalen Standards der Wirtschaft, sondern auch internationale Wirtschaftskooperationen und die Öffnung des Landes für internationale Unternehmen. Der chinesische Handelsminister Bo Xilai sagte bei einer Rede über die neu erlassenen wirtschaftspolitischen Gesetze und Richtlinien: "Wir werden unsere Politik, unsere Maßnahmen und Gesetze nicht ändern, insbesondere nicht in Sachen der Gewerbesteuer und Zulassung ausländischer Investitionen. Wir werden an einer neuen Politik und an entsprechenden Maßnahmen arbeiten, wenn eine neue Situation dies erfordert. Regionale Kooperationen mit ausländischen Investoren werden von uns verstärkt gefördert, vor allem im Zusammenhang mit der Entscheidung der chinesischen Regierung über die Belebung der traditionellen Industriestandorte im Nordosten und der Entwicklung Westchinas." Bo Xilai sagte weiter, China werde politische Maßnahmen ergreifen, um große internationale Konzerne bei der Einrichtung von Firmenzentralen und Forschungszentren in China aktiv zu fördern. Auch Förderungen ausländischer Investitionen im High-Tech-Bereich und in Bereichen der Informationstechnik sind vorgesehen. Außerdem will die Regierung weitere investitionsfreundliche Gesetze für ausländische Investoren erlassen, die sich auf die Sanierungen chinesischer Staatsunternehmen oder Fusionen mit solchen einlassen⁸⁰.

Laut Statistik gab es in China bis Ende Juli 2004 etwa 490.000 Firmen mit ausländischer Kapitalbeteiligung.⁸¹ „Staatliche Steuer- und Deviseneinnahmen sind erfreulich gestiegen. Auch in Zukunft wird die chinesische Regierung unbeirrt an der Öffnungspolitik festhalten und ausländische Investitionen weiterhin begrüßen.“, sagte die chinesische Staatssekretärin, Wu Yi,⁸². Ausländische Direktinvestitionen haben sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zwischen Januar und Juli 2004 um 46% auf 4,5 Mrd. US\$ erhöht. Huang Ju, der stellvertretende Premierminister, betonte, das Sachanlagevermögen sei in den vergangenen Monaten weiterhin zu schnell angestiegen ist (31% zwischen Januar und Juli 2004), bei gleichzeitiger Erhöhung des Volumens vergebener Kredite. Gleichzeitig gibt es Knappheiten und Allokationsschwächen im Energiesektor, in einigen Bereichen der Rohstoffindustrie und bei Transportkapazitäten.

Das Wirtschaftswachstum in China hält zumindest weiterhin an und beträgt Mitte 2004 8,7 %, wie die Asian Development Bank (ADB) im Juli mitteilte. Im vergangenen Jahr waren es 0,4 Prozentpunkte mehr. Analysten stehen den offiziellen Wachstumswahlen jedoch skeptisch gegenüber. Ein ähnlich niedriges Wirtschaftswachstum wies die Volksrepublik während der SARS-Epidemie auf, einer Periode niedrigen Wachstums, wie Experten meinen. Die Prognosen für 2005 gehen von einer Wachstumsrate von 7,7 % aus. Vertreter der Weltbank (WB) und des Internationalen Währungsfonds (IWF) sind sich mit der Regierung Hu einig darüber, dass Wachstumsraten zwischen 7 und 8 % ideal für China wären⁸³. Die aktuellen Zahlen werden jedoch höher geschätzt und internationale Institutionen, wie ADB und IMF, argwöhnen, die Führung wolle mit den Zahlen beweisen, dass die wirtschaftspolitischen Maßnahmen erfolgreich sind. Die genannten Zahlen spiegeln jedoch auch einen anderen Aspekt wieder: Die Reformen greifen nicht stark genug durch.

An den in den seit November 2003 beschlossenen wirtschaftspolitischen Maßnahmen wird Chinas Regierung jedoch weiterhin festhalten, um die bestehenden Probleme, die mit dem schnellen Wirtschaftswachstum in Zusammenhang stehen, zu bewältigen. Weitere Probleme, die noch nicht optimal bewältigt werden konnten, bleiben die Markteintrittsstandards der chinesischen Industrie und die Umsetzung der Politik der Zentralregierung in den Regionen. Dieser Konflikte will sich die Regierung in den kommenden Monaten und Jahren annehmen,

⁸⁰ China will ausländische Investitionen weiter fördern. In: China.org.cn, 10.09.2004.

⁸¹ More Private Enterprises into Nation's Top 500. In: China Economic Information Network, 10.09.2004.

⁸² China will ausländische Investitionen weiter fördern. In: China.org.cn, 10.09.2004.

⁸³ Jayanthi (2004): News Hot And Cold For China's Economy. In: Asian Times, 02.09.2004.

um die Stabilität Gesamtchinas nicht unnötig zu gefährden. Zudem ist die politische Glaubwürdigkeit von Hu Jintaos Führungselite eng mit deren wirtschaftspolitischem Erfolg verbunden.

Wie sich Konflikte um Wirtschaftspolitik, Marktöffnung, innere und äußere Sicherheit und innenpolitische Liberalisierung entwickeln werden, ist weiterhin unklar. Die Experteneinschätzungen gehen dabei weit auseinander, auch wenn alle genannten Autoren nach eigener Aussage die Meinungen chinesischer Analysten einbezogen haben⁸⁴. Einige befürchten den baldigen Zusammenbruch des wirtschaftlichen und politischen Systems, das den Anforderungen des Weltmarktes und der politischen Globalisierung dringend reformiert werden muss und sie bezweifeln dabei die Möglichkeit der Erhaltung des Alleinvertretungsanspruches der Kommunistischen Partei⁸⁵. Heilmann, Howell und Finckelstein und Kivleham zeigen in ihren Analysen⁸⁶ jedoch deutlich auf, dass die obersten Prioritäten der chinesischen Führung die innen- und außenpolitische Stabilität sind. Dies entspricht nicht zuletzt auch dem Bedürfnis der Bevölkerung in China und insbesondere der neuen Mittelklasse⁸⁷, die auf weiteres Wirtschaftswachstum und Prosperität hofft.

6. Aktuelle Konflikte: Jiang vs. Hu?

„Die politische Lage der KP Chinas scheint Ruhe und Frieden auszustrahlen, in Wirklichkeit ist der Zustand ganz das Gegenteil, so wie das tosende Meer. Jiang muß nach Fehlern suchen, die Präsident Hu macht, um ihn abzusetzen, so wie es damals Deng Xiaoping mit Hu Yaobang und Zhao Ziyang gemacht hatte. Aber er ist ‚enttäuscht‘, er fand keine.“⁸⁸

Mit dem Amtsantritt der „Vierten Führungsgeneration“ haben nicht nur eine Zäsur in den Prozessen politischer Entscheidungsfindung und eine strukturelle Veränderung des politischen Systems in China stattgefunden. Unter der Führung von Staatspräsident und Generalsekretär, Hu Jintao, und dem Ministerpräsidenten und Vorsitzenden der Kommission für Sicherheit im Finanzwesen, Wen Jiabao, ist eine neue Transformationsstrategie entworfen worden. Die sich überhitzende Wirtschaft soll langsamer wachsen und dieses Wachstum soll nachhaltig sein und gleichmäßiger auf die chinesische Gesellschaft verteilt werden. Die Durchsetzung dieser neuen Wirtschaftspolitik hat für das Szenarioprojekt eine große Bedeutung: Wasserstoffbasierte Mobilität in China kann viele regionale Probleme entschärfen, z.B. die Arbeitslosigkeit beim Aufbau der notwendigen Infrastruktur und Industrie verringern, oder die CO₂-Emissionen reduzieren. Inwieweit sich die Regierung mit ihrer wirtschaftspolitischen Strategie in den kommenden Jahren durchzusetzen kann, hängt nicht zuletzt vom Ausgang des im Rahmen der politischen Zäsur entstandenen Konfliktes zwischen der alten und der neuen Führungselite.

Der Konflikt zwischen dem amtierenden Generalsekretär und Staatspräsidenten Hu Jintao und seinem Vorgänger Jiang Zemin ist einerseits ein Konflikt zwischen neuem und altem Politikstil, aber auch ein Konflikt um politische Inhalte. Der Konflikt zwischen der „Vierten Führungsgeneration“ und ihren Vorgängern ist im Wesentlichen ein Disput um verschiedene

⁸⁴ Qinglian, He (2004): Warum sind die Prognosen über Chinas Entwicklung so voller Widersprüche? In: China Intern, 04.08.2004.

⁸⁵ Yan, Li Yong (2004): The Center Cannot Hold. In: Asia Times, 17.07.2004.

⁸⁶ Heilmann (2004). Howell (Hg.) (2004). Finckelstein, Kivleham (Hg.) (2004).

⁸⁷ Dickson, Bruce J. (2003): Red Capitalists in China. The Party, Private Entrepreneurs and Prospects for Political Change. Cambridge.

⁸⁸ Jiang und Hu. In: China Intern, 08.08.2004.

Transformationsstrategien und Politikstile. Nachdem Jiang Zemin China zu einem schnell wachsenden Global Player auf dem Weltmarkt gemacht hat, muss die neue Führung unter Hu Jintao sich der internen Probleme annehmen. Die Wirtschaftspolitik ist dabei der zentrale Aspekt, da nur mit makroökonomischen Maßnahmen drohende gesellschaftliche, soziale, finanzielle und ökologische Konsequenzen des Booms der vergangenen 10 Jahre gelöst werden können (siehe Kapitel 6). Von den seit 2003 durchgeführten Maßnahmen hängt die wirtschaftliche Zukunft Chinas ab, da jetzt Wege für eine nachhaltige Entwicklung geebnet werden sollen. Hu und Wen setzen dabei vordergründig auf wirtschaftswissenschaftlich fundierte Strategien der Problemlösung.

6.1. Interessenkonflikte: Kontinuität nach Außen, interne Diskussionen

Jiang Zemins Politik der 1990er Jahre hat folgeschweren Einfluss auf die politische und wirtschaftliche Situation, in der sich die „Vierte Führungsgeneration“ unter Hu Jintao befindet. Die Führung unter Jiang hatte die Priorität auf das Wirtschaftswachstum gelegt, das allerdings hauptsächlich an den „Goldküsten“ der östlichen Provinzen geschaffen wurde. Die westlichen und nordöstlichen Provinzen Chinas konnten weniger von dem Boom profitieren und wurden vielmehr benachteiligt. Die Schere zwischen Armen und Reichen ist in China so überdurchschnittlich groß. Die sozialen Probleme, wie Arbeitslosigkeit und Armut, die während des rasanten Wirtschaftswachstums entstanden sind, sind ein Ergebnis des Transformationsprozesses und müssen nun in Angriff genommen werden. Ebenso müssen nun diejenigen Industriezweige, die der Entwicklung nicht haben folgen können und dem Wettbewerb auf dem Weltmarkt nicht gewachsen sind, saniert, privatisiert oder abgebaut werden.

Ein Vergleich mit anderen Transformationsländern, wie zum Beispiel in Osteuropa oder die Entwicklung in Russland zeigt aber, dass die chinesische Führung die entstandenen Probleme sensibel behandelt hat. Dabei muss hervorgehoben werden, dass seit der Amtszeit von Deng Xiaoping die KPC ihre Legitimation aus dem wirtschaftlichen Erfolg und der Verbesserung des Lebensstandards des größten Teils der Bevölkerung gezogen hat. Angesichts der zum Teil äußerst schwierigen wirtschaftlichen Umstände, unter denen die relevanten Akteure die Transformation weiter konsolidieren mussten, ist der Prozess jedoch insgesamt als Erfolg der Regierung zu werten, auch wenn noch nicht abzuschätzen ist, wie „weich“ die Landung werden wird.

Hu Jintao und seine Genossen haben ein schweres Erbe angetreten. Die Regierenden wissen, dass ein Umsteuern notwendig ist, um eine wirtschaftliche Krise zu verhindern, die ihre Macht nachhaltig erschüttern könnte. Es gilt, so schnell wie möglich eine Politik der Nachhaltigkeit zu entwickeln und durchzusetzen. Die wahre finanzielle Lage öffentlich zu nennen, käme jedoch einem Selbstmord der KP gleich. Hu reagierte bislang mit dem in China wichtigen Prozess des „Gesichtswahrens“, um politisch weniger angreifbar zu sein. Einige Kader um Premier Wen Jiabao herum begannen jedoch auf dem Volkskongress im März mit Selbstkritik an der Wirtschaftspolitik der Partei der vergangenen Jahre. Die Kritik war jedoch real eine Problematisierung des von Jiang Zemin verschuldeten Wirtschaftssystems, welches an vielen Stellen die Fassade der Modernität trägt, aber intern u.a. immer noch von regionaler Autarkie, mangelnder Transparenz, Ineffizienz und Korruption geprägt ist. Um zu zeigen, wie gesellschaftlich zu kurzfristig gedacht die Politik von Jiang Zemin war, gab die Regierung sogar Staatsgeheimnisse wie die Anzahl der Arbeitslosen bekannt; der Finanzminister nannte 174 Mill. Arbeitslose und widerlegt alle bisher in der Öffentlichkeit genannten Zahlen und Statistiken⁸⁹.

⁸⁹ Die realen Arbeitslosenzahlen liegen nach Schätzungen internationaler Experten bei etwa 300 Mill. Allerdings handelt es sich bei diesen Menschen nicht um Erwerbslose, sondern zu einem großen Teil um Beschäftigte in der Schattenwirtschaft. Ibid.

Niemand will als derjenige vor die Öffentlichkeit treten, der den drohenden Kollaps der Wirtschaft verursachte. Deswegen kritisierten die für die Überinvestition verantwortlichen Kader des Politbüros den Premierminister dafür, dass er die im Chinesischen "wirtschaftliche Hitze" genannten Projekte, wie Stahlwerke, Autofabriken (in jeder Provinz gibt mittlerweile mindestens drei davon) etc. stoppen wolle. Einig war man sich darin, dass der einzige Ausweg aus der Krise darin liege, vermehrt die Zusammenarbeit mit ausländischen Unternehmen zu fördern.⁹⁰ Hauptverantwortliche für die sogenannten Überinvestitions- oder Generalsekretärprojekte (im deutschen würde man sie Prestigeprojekte nennen) sind unter anderem der Generalsekretär des Shanghaier Stadtkomitees, Chen Liangyu, Generalsekretär Wen Shizhen aus Liaoning, KP-Sekretär Zhang Gaoli aus Shandong u.a.

Hu hat seit seinem Amtsantritt als Generalsekretär im November 2002 daher zuallererst die Führungspositionen im Staats- und Parteiapparat bis auf die Provinzebene neu besetzt. Im Anschluss daran, konzentrierte sich die Führung auf wirtschaftspolitische Reformen. Hinter den offiziellen Kulissen hat Jiang sich in Opposition zu Hu gestellt⁹¹. Am 19. September 2004 tagte das XVI. Zentralkomitee der KPC, auf dessen Agenda die Übergabe der Position an Hu Jintao erfolgt ist und damit der Rückzug Jiangs aus der aktiven Politik. Dennoch hat Jiang Zemin am 20. Juni 2004 15 neue Generäle ernannt, unter anderem seinen engen Vertrauten You Xigui. Damit scheint Jiang signalisieren zu wollen, dass er seine Macht und seinen Einfluss weiterhin nutzen will, auch ohne offiziell Amtsinhaber zu sein.

Die politische Grundsatzdiskussion wird nicht nur zwischen den beiden Politikern ausgetragen, sondern beide setzen dabei auf ihre jeweiligen Netzwerke und ihnen gegenüber loyale Persönlichkeiten in Spitzenpositionen. Die am stärksten involvierten Netzwerke sind HUs Genossen aus der Kommunistischen Jugendliga und Jiangs sogenannte „Shanghai-Gruppe“, aber auch die Provinzchefs, die von Wus Patronage profitieren haben sich eingemischt.

Bei diesem Konflikt zwischen den Genossen um Hu Jintao und denen um Jiang Zemin geht es, nach Einschätzung einiger Experten, um den Grad an Veränderungen im politischen System und insbesondere im Wirtschaftssystem.⁹² An der Wirtschaftspolitik, wird nicht nur das Ansehen der KPC gemessen, sondern sie ist für die Parteiführung die wichtigste Quelle politischer Legitimation. Andere Experten wiederum sind der Meinung, es ginge auch um die Frage einer potentiellen militärischen Intervention in Taiwan.⁹³ In einem solchen Fall ist die Position von Hu Jintao als Oberkommandierender der Armee von ausschlaggebender Bedeutung für die chinesische Politik im Allgemeinen und die innere und äußere Sicherheit und Stabilität im Besonderen. „Es ist ein Amt mit einer großen politischen Einflussnahme und kein Ruheposten. [...] Es verzahnt wichtige Entscheidungsrechte der Partei mit wichtigen Entscheidungsrechten in der Regierung.“⁹⁴

Hu ist zwar seit September 1999 stellvertretender Vorsitzender der Zentralen Militärkommission gewesen und ist jetzt deren Vorsitzender, dennoch ist sein Stand bei den Angehörigen des Militärs schwierig. Viele der ranghöchsten Mitglieder der VBA fürchten den Verlust von persönlichem Prestige und Einfluss, angesichts der moderaten Züge von Hu

⁹⁰ Qinglian (2004).

⁹¹ "There is widespread speculation that reformist President Hu Jintao is encouraging freedom of speech in cyberspace in order to build public support and consensus for his views and to discredit his opponents. He has been pushing greater democracy, accountability and transparency within the Chinese Communist Party (CCP), and the Internet may well be helping him. His major opponent is former president Jiang Zemin and his Shanghai Clique who resist the idea of discipline within the party and prefer traditional Chinese autocracy." In: Jing, Feng, Asia Times Online, 10.08.2004

⁹² Jing, Tian; Chu, Wang (2004): China Power Struggles: Resisting Reforms. In: Asia Times, 16.07.2004.

⁹³ Holbig in einem Interview mit n-tv am 15. November 2002: „Man hat ja in der chinesischen Führung tatsächlich seit vielen Jahren Angst, dass es zu einer sozialen Krise oder zu einer äußeren Krise kommen könnte. Dann ist natürlich das Militär gefragt.“

⁹⁴ Holbig, Interview mit n-tv am 15. November 2002.

Jintaos Politik. Sie könnten sich im Zweifelsfall weniger loyal zur neuen Parteiführung verhalten. Hinzu kommt, dass Jiang vor seinem Rücktritt 15 neue Generäle ernannt hat, deren persönliche Loyalität ihm sicher ist.

Ein anderer Konfliktpunkt ist die Einbeziehung von Veteranen der Parteipolitik, die keine Amtsträger mehr sind, in die politische Willensbildung. Unter Jiang konnten sie machtvoll in die politischen Prozesse eingreifen, wogegen dies unter Hu kaum noch möglich ist. Vor allen Dingen ist es auch Hu eher formaler und persönlich distanzierter Führungsstil, der derartige Interventionen nicht zulässt. Nun, da Jiang Zemin ebenfalls zu denjenigen gehört, die offiziell nicht mehr der Führungselite angehören, wird diese Frage vermutlich weiterhin strittig bleiben.

Hu hat, angesichts der sich anbahnenden Konflikte, eine neue Parteirichtlinie verkündet, die besagt, dass die politischen Steuerungskapazitäten der KPC gestärkt werden sollen, womit eindeutig die Machtspielräume der pro-Jiang Fraktion verringert werden sollten. Experten sehen voraus, dass Jiang sich HUs Bemühungen nicht anpassen wird. Vizepremier Huang Ju, ein Vertrauter Jiang Zemins, berief eine informelle Sitzung ein und kritisierten den Premierminister. Mitte April rief Vize-Premierminister Huang Ju⁹⁵ außerplanmäßig eine Versammlung einiger KP-Führer aus vier östlichen Provinzen (Jiangsu, Zhejiang, Jiangxi, Anhui) und Shanghai ein, in der er Premierminister Wen Jiabao kritisierte.

Zeng Qinghong, Mitglied des Politbüros, der als einer der möglichen Nachfolger bei von Präsident Hu Jintao nach Ablauf seiner Zeit als Staatspräsident von Jiang Zemin favorisiert wird, will Präsident Hu so schnell wie möglich ablösen. Jiang Zemin versprach Zeng, er könne als Staatspräsident arbeiten, wobei das Politbüromitglied Huang Ju Premierminister werden würde. Der Wechsel sei in drei Jahren, nach Ablauf der jetzigen Amtszeit von Hu Jintao, geplant. Jiang Zemin war von Anfang an gegen Hu als Präsident, doch weil Hu von der grauen Eminenz Deng Xiaoping ernannt wurde, konnte er selbst nicht einschreiten, ohne sich in der Partei zu isolieren. Huang Ju plant, den Xinghua News zufolge, so schnell wie möglich mit Hilfe Jiang Zemins den Staatsratsvorsitzenden Wen Jiabao abzulösen⁹⁶.

Auf dieser informellen Besprechung hieß es, die vom Premierminister genannte Überhitzung der Wirtschaft gäbe es nicht, weswegen wird in Shanghai das riesige mehrere Milliarden Dollar teure Stahlwerk von BAOSHAN STEEL entgegen der Weisungen aus Hu Jintaos aus Beijing weitergebaut. Interessant ist dabei beispielsweise die Tatsache, dass Jiang Zemin mit Mitgliedern der „Shanghai-Gruppe“⁹⁷ die Tradition der Sommertreffen von Spitzenpolitikern im Kurort Beidahe offenbar – ohne Hu Jintao einzubeziehen – fortführt. Die Recherche⁹⁸ hat ergeben, dass sich Zeng Qinghong⁹⁹, Chen Zhili¹⁰⁰, He Guoqiang¹⁰¹, Hua Jianmin¹⁰², Huang

⁹⁵ Huang Ju, ein Kader aus Shanghai, gehört zu der „Shanghai-Gang“ und ist offiziell für die Überwachung der Produktionssicherheit zuständig. „Es gibt kein illegales Unterfangen in Shanghai, in das er nicht irgendwie verwickelt wäre“. In: „Machtkampf im politbüro nimmt an Schärfe zu“, China Intern am 10.08.2004. [http://www.chinaintern.de/article/Politik_Hindergrundberichte/1084175020.html]

⁹⁶ “As the uninitiated see it, the Shanghai clique wants to discipline Hu and Wen and their followers, and maybe even have them replaced. Some typical expressions of this opinion can be seen in various newspaper headlines: ‘Wen Jiabao may resign within two months if macroeconomic controls fail’; ‘New blood in the military prior to the 4th plenary session of the 16th CCP Central Committee’; ‘Jiang Zemin intends to force military to attack Hu and Wen’; ‘Jiang Zemin wants to use Jiang Yanyong case to initiate military coup’; ‘Jiang Zemin arranges to have Zeng Qinghong replace Hu Jintao as deputy chairman of Central Military Commission’; and ‘Shanghai clique will not allow Hu Jintao to remain in his position until 17th CCP National Congress’.” In: Weiguo, Zhang (2004) : China: Jiang Desperately Clings to Power. In: The Epoch Times, 16.08.2004.

⁹⁷ Unter Jiang Zemin, zu Zeiten als er Bürgermeister von Shanghai war, entstandenes Netzwerk, siehe Kapitel 5.

⁹⁸ Meldungen bei: Xinghua, 06.08.2004. [<http://www1.people.com.cn/GB/paper464/12635/1135388.html>] und: Procuratorial Daily, 08.08.2004 [<http://www.jcrb.com/n1/jcrb188/ca107114.htm>] In: Tkacik, John (2004): China’s Power Struggle by the Sea. In: Free Public, 20.08.2004.

⁹⁹ Vizepräsident der VR China, Leiter des ZK Sekretariats, und Mitglied im Politbüro, Ständigen Ausschuss des Politbüros

¹⁰⁰ Mitglied in NVK, einzige Frau in Zentralkomitee und Staatsrat.

Ju¹⁰³, Wang Gang¹⁰⁴, Xu Caihu¹⁰⁵ am Zeng Peiyan¹⁰⁶ am 5. August 2004 in Baidahe getroffen haben¹⁰⁷. Über die Bedeutung dieses Treffens oder dessen Inhalte lässt nur spekulieren.

Die Politik der inneren Sicherheit und der Umgang mit den Sonderwirtschaftszonen Hong Kong und Macao, ebenso wie die Politik gegenüber Taiwan sind von den internen Konflikten, die zwischen den Genossen um Hu und Jiang Zemins „Shanghai Gruppe“ ausgetragen werden, betroffen: Jiang Zemin hat sich während seiner Amtszeit weder für politische Liberalisierung eingesetzt, noch hat er eine nachhaltige Wirtschaftspolitik favorisiert. Die nationalistische und kompromisslose Einstellung gegenüber politisch Andersdenkenden im Inland wie auch in Hong Kong und Taiwan sind in dieser Ausprägung neu. Unter Experten wird diese Verhärtung in den politischen Ansichten als das Bedürfnis Jiangs nach Festigung seiner politischen Basis unter den Militärs gedeutet.¹⁰⁸ Am 15. Juli 2004 verkündete Jiang Zemin auf einer Sitzung der Militärkommission erstmals einen Zeitplan: „Bis spätestens 2020 müsse das Taiwan-Problem gelöst sein.“¹⁰⁹

Am 3. April 2004 gab es ein erweitertes Treffen der Parteikomitees aus verschiedenen Provinzen. Es ging um die Behandlung der Probleme Hongkong und Macao. Ursprünglich war es Aufgabe des Präsidenten Hu Jintao, sich um die aus Sicht der KP äußerst unerfreulichen Massendemonstrationen in Hongkong zu kümmern¹¹⁰. Die Demonstrationen sollten direkte Wahlen in der Sonderwirtschaftszone ermöglichen. Auf direkten Befehl Jiang Zemins wurden die Hongkong-Angelegenheiten jedoch auf seinen Verbündeten Zeng Qinghong übertragen. Auf dem Treffen kritisierte Zeng den Präsidenten scharf: Er warf ihm vor, zu "mild" mit Hongkong umzugehen¹¹¹.

Beobachter bemerkten daraufhin eine Änderung der Hong Kong-Politik: Zunächst waren Mitglieder der Demokratischen Partei zu einem Treffen nach Peking eingeladen worden, die kurze Zeit später wieder ausgeladen wurden. Außerdem äußerte sich die Regierung zuerst nicht zu den Forderungen aus Hong Kong nach Direktwahl des Hongkonger Regierungschefs. Jetzt hat die chinesische Regierung jedoch einen Kompromiss beschlossen, wonach die Hälfte des Parlamentes in Hong Kong in demokratischem Verhältniswahlrecht gewählt wird. Der Ausgang der Wahlen für die demokratisch gewählten 50 % der Abgeordneten kann als positives Signal für Beijing verstanden werden.

Wie dieser Konflikt in Expertenkreisen reflektiert wird, soll im folgenden Abschnitt überblicksartig dargestellt werden. Wie die Zusammenfassung der Ereignisse der vergangenen Monate zeigt, gibt es sehr viele Belege für die stattfindende Kontroverse zwischen den Führungseliten, die Thema des folgenden Abschnitts sind.

¹⁰¹ Mitglied in NVK, Zentralkomitee, Politbüro, ZK Sekretariat

¹⁰² Staatssekretär des Staatsrates, Leitender Vorsitzender der Kommission zur SARS-Bekämpfung (die umfangreiche politische Kompetenzen z.Z. des Notstandes hatte), Vizepräsident der National School of Administration, Mitglied im NVK.

¹⁰³ Vorsitzender des Staatsrates, Mitglied in Ständigem Ausschuss des Politbüros, Mitglied des NVK.

¹⁰⁴ Mitglied in Politbüro, Zentralkomitee, NKV.

¹⁰⁵ Generaldirektor der Politischen Hauptabteilung (zuständig für Parteikontrolle in der Armee, armeeinternes Aufsichts- und Disziplinarorgan), Mitglied in Zentralkomitee, NVK.

¹⁰⁶ Vizepremier des Staatsrates, Mitglied in Politbüro, Zentralkomitee, NVK.

¹⁰⁷ Meldung in Chinavita.com: "05.08.2004: Zeng Qinghong made remarks when meeting with a group of experts from west and northeast China. Location: Hebei Province, Beidaihe."
[http://chinavita.com/biography_display.php?id=78]

¹⁰⁸ Crane in: LA Times, 08.08.2004.

¹⁰⁹ Erling in: Die Welt, 26.07.2004.

¹¹⁰ Am 1. Juli 2003 demonstrierten erstmals 700 000 Menschen in Hong Kong.

¹¹¹ McDonald (2004) in: Sydney Morning Herald, 24.08.2004.

6.2. Wird sich Hu durchsetzen?

Im Mai 2004 zeigten sich die Konflikte zwischen Jiangs „Shanghai-Gruppe“ und Hus Genossen aus der kommunistischen Jugendliga so deutlich, dass einige Experten den drohenden Kollaps des politischen Systems durch Machtkämpfe zwischen den Netzwerken befürchten.¹¹² Denn wenn sich Jiang Zemin durchsetzen sollte, könnten wesentliche wirtschaftspolitische Maßnahmen die die neue Regierung ergriffen hat, revidiert werden. Dies wiederum könnte in der Tat die Überhitzung der Wirtschaft aber auch das Aufbrechen sozialer Konflikte nach sich ziehen. Wie sich dieser Konflikt entwickeln wird, bleibt zunächst jedoch unklar. Im folgenden wird die aktuelle Diskussion um die weitere Transformationsstrategie, der wirtschaftspolitisch und außenpolitisch Entscheidungen betreffen vor dem Hintergrund des schwelenden Konfliktes der Eliten untereinander, umrissen.

Die Expertenmeinungen über den stattfindenden Konflikt um eine geeignete zukünftige Transformationsstrategie gehen weit auseinander. Einige meinen, es gehe ausschließlich um die Taiwan-Frage, andere geben multikausale Erklärungen für die Spannungen zwischen den politischen Lagern. Wiederum andere sind der Überzeugung, es gäbe keine gegensätzlichen Meinungen in der politischen Führung:

- McDonald beschreibt, dass Jiang Zemin und dessen Protegé Zeng Qinghong, stellvertretender Premierminister und Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros, maßgeblich für die heftige Reaktion aus Beijing auf den Wahlausgang in Taiwan waren. Den Wahlsieg trugen diejenigen Parteien davon, die sich für die Unabhängigkeit Taiwans einsetzen.¹¹³
- Crane ist der Meinung, Jiang würde aus vielerlei Gründen die Autorität Hus „unterminieren“: „He strikes a threatening stance towards Taiwan; he rejects compromise with Hong Kong democracy advocates; he is quick to crack down on domestic dissidents; he meddles with economic policy and obstructs even the most modest political reform“¹¹⁴
- Wiederum andere Experten jedoch argumentieren, dass es keinen Konflikt zwischen Jiang Zemin und Hu Jintao gibt. Wang Chu, China-Experte der Asia Times betont, dass Jiang Zemin und Hu Jintao trotz der schwelenden Konflikte bislang in friedlicher Koexistenz agieren, da sie aufeinander angewiesen sind. Diese Meinung wird von der ChinaStudyGroup ebenfalls geteilt: „Analysts said speculation about a power struggle between Mr Jiang and Mr Hu was exaggerated. Contrary to overseas reports, they had no serious differences on major policy issues and Mr Jinag was basically satisfied with Mr Hu’s performance so far, they said.“¹¹⁵ Wang betont: “analysts said Mr Jiang had some misgivings about the measures imposed by Premier Wen Jiabao to cool the overheating economy. They said while Mr Jiang agreed that steps should be taken to cool down overheating sectors such as steel and real estate, he was dismayed over the lack of market-oriented measures.“¹¹⁶

Letztere Expertenmeinungen habe ihren Ursprung darin, dass in China über diese Konflikt nicht berichtet wird. Die programmatische Diskussion wird in den chinesischen Medien nicht, oder nur oberflächlich reflektiert. Die Aussagen und Handlungen, die Jiang Zemin in den vergangenen Monaten öffentlich vorgenommen hat, sprechen dafür, dass Crane mit seiner multikausalen Erklärung der Wahrheit am nächsten kommt.

¹¹² Chu, Wang (2004): Power Struggle in Beijing: Hu vs Jiang. In: Asia Times, 08.07.2004,

¹¹³ McDonnald, Hamish in: Sydney Morning Herald, 24.08.2004.

¹¹⁴ Crane, Sam in: Los Angeles Times, 08.08.2004.

¹¹⁵ Wang, Xiangwei (2004) spricht von „Totally false Western media rumors of Jiang Zemin and Hu Jintao policy split“, veröffentlicht am 11.08.2004 von der ChinaStudyGroup.

¹¹⁶ Wang, Xiangwei (2004).

In der Wirtschaftspolitik jedoch hat das Team von Hu Jintao und Wen Jiabao jedoch weit mehr Einfluss auf die Entscheidungsfindung als in der Außenpolitik, auf die Jiang Zemin als Vorsitzender der Militärkommission (ZMK) bisher weit mehr Einfluss nehmen konnte. Wie Hu seinen Einfluss als Vorsitzender der ZMK geltend machen kann, werden die kommenden Jahre zeigen. Die bisherigen Erfolge und Misserfolge der „Vierten Führungsgeneration“ sind jedoch weniger von außenpolitischen Maßnahmen abhängig als vielmehr von der Wirtschaftspolitik, die maßgeblich für die politische Stabilität des Landes verantwortlich ist. Sowohl die Art und Weise politischer Zielsetzung und Entscheidungsfindung, als auch die damit verbundene langfristige innere Stabilität Chinas sind Themen mit hoher Relevanz für das Szenarioprojekt.

Die Einschätzung, ob Chinas Regierung sich für eine alternative Strategie der Motorisierung entscheiden könnte, muss vor dem Hintergrund wirtschaftspolitischer Strategie und innenpolitischer Stabilität gemacht werden. Das folgende Kapitel macht daher die wirtschaftspolitischen Entscheidungen der „Vierten Führungsgeneration“ zum Gegenstand der Untersuchung. Dabei wird geprüft, inwieweit sich die beschriebenen Konflikte auf der obersten Führungsebene auf die Wirtschaftspolitik auswirken. Im 7. Kapitel werden projektrelevanten Aspekte zusammengefasst und interpretiert.

7. Bilanz: Chance oder Risiko?

Im Rahmen des kooperativen Szenarioprojektes „Wasserstofftechnologie für Chinas automobilen Quantensprung“ gilt es zu untersuchen, inwieweit die politische Zäsur, die mit dem Führungswechsel 2002 bis 2004 einhergegangen ist, Einfluss auf makroökonomische Entscheidungsprozesse hat. Dafür ist es notwendig, einerseits die Kontinuität im politischen System und andererseits den Wandel der Organisationen von Staat und Partei zu untersuchen. Mit der Zäsur in den politischen Rahmenbedingungen 2002 haben sich auch Veränderungen im Entscheidungssystem gezeigt, die jedoch nicht die Grundlagen des Staatsaufbaus betreffen (siehe Kapitel 2). Dennoch hat der Wechsel zur „Vierten Führungsgeneration“ eine Transformation der Prozesse politischer Willensbildung mit sich gebracht, die bei der Untersuchung der Möglichkeiten einer Nutzung alternativer Technologien bei der Massenmotorisierung Chinas einbezogen werden müssen (siehe Kapitel 3). Gleichzeitig müssen auch die Präferenzen und Interessen anderer machtvoller Netzwerke in die Bilanz einfließen, da sie ein politisches Gegengewicht zur Regierung darstellen. Für die Einschätzung der Chancen und Risiken, die sich für einen automobilen Quantensprung ergeben, werden die Analyseergebnisse zunächst zusammengefasst dargestellt, um darauf aufbauend Schlussfolgerungen in Bezug auf das Szenarioprojekt ziehen zu können.

Trotz der Zäsur in den Politikstilen, haben Netzwerke und informelle Arrangements weiterhin eine zentrale Bedeutung für die politische Entscheidungsfindung in China (siehe Kapitel 4). Im Unterschied zu demokratischen Systemen, in denen informelle politische Willensbildung ebenfalls relevant ist, müssen die informell getroffenen Beschlüsse in China nicht formalisiert in die staatlichen Institutionen eingespeist werden. Die von den Führungspersonlichkeiten getroffenen Entscheidungen werden direkt den staatlichen Organisationen als Beschluss oder Richtlinie zur Umsetzung vorgelegt bzw. diese Entscheidungen werden von den Staatsorganen zuvor bestätigt. Stehen in den politikwissenschaftlichen Analysen demokratischer Systeme, Strukturen und Institutionen im Vordergrund der Theorien, so muss bei der Untersuchung des politischen Systems der VR China der wissenschaftliche Fokus auf Netzwerken und Balancen zwischen diesen liegen.

Die informellen Netzwerke und die Systeme der Ausbalancierung von Interessen sind, zum einen, aus der Komplexität der institutionellen Struktur entstanden, in der Staats- und Parteiorgane nebeneinander existieren und in ihren Aufgaben und Funktionen de facto kongruent sind. Zum anderen, müssen die verschiedenen Interessen der politischen Eliten untereinander immer neu aufeinander abgestimmt und ausbalanciert werden, um die fragilen formalen Institutionen nicht zu belasten. Wesentlich für die politischen Entscheidungen sind daher die zum Teil ad hoc und immer neu geschaffenen Gremien und übergreifenden Ausschüsse, ebenso wie die informellen Netzwerke der Funktionäre und Beamten untereinander.

Im Zuge des Wandels entstanden Konflikte zwischen der alten und der neuen Führungsgenerationen, die den Erfolg der wirtschaftspolitischen Maßnahmen beeinflusst haben. Die Transformationsstrategie der Regierung unter Hu Jintao zielt in erster Linie auf eine Abkühlung der heiß laufenden chinesischen Wirtschaft und auf nachhaltige Entwicklungsstrategien für Gesamtchina ab. Die wirtschaftspolitischen Ziele der ehemaligen Führungselite fokussierten auf schnelles wirtschaftliches Wachstum und die Steigerung des Wohlstandes weniger privilegierter Regionen und sozialen Schichten. Durch unverhältnismäßig hohe Investitionen und die Vergabe ungedeckter Kredite hat eine Investitionsblase entstehen lassen. Die Regierung unter Hu Jintao und Wen Jiabao scheint bemüht, nun auf makroökonomischer Ebene einen langsamen Rückgang des Booms und die gleichmäßige Verteilung des Wohlstands erwirken.

Die Auseinandersetzung um Politikstile und Politikziele mit Funktionären der älteren Führungsgeneration unterminiert die Entscheidungsfähigkeit und die Durchsetzungskraft der „Vierten Führungsgeneration“. Die seit 2003 getroffenen makroökonomischen Entscheidungen konnten bislang jedoch nicht vollständig umgesetzt werden (siehe Kapitel 5). Die langfristigen Ergebnisse der Reformen und der Erfolg der „Vierten Führungsgeneration“ können in dieser Analyse nicht eingeschätzt werden, da die vorgenommenen makroökonomischen Justierungen seit November 2003 bisher nicht tief genug greifen konnten.

Trotz der politischen Konflikte, die im Rahmen des Führungswechsels aufgetreten sind, sind die Interessengruppen grundsätzlich an einem Konsens interessiert. Insbesondere die politische und wirtschaftliche Stabilität ist die oberste Priorität aller. Wäre diese gefährdet, würden Macht und Einfluss aller Beteiligten bedroht. Die informellen Prozesse politischer Willensbildung (siehe Kapitel 4), die bei einer Umsetzung des Quantensprungszenarios eine Rolle spielen würden, haben in die Bilanzierung Eingang gefunden. Die beschriebenen Interessenkonflikte (siehe Kapitel 6) werden im Folgenden besonders berücksichtigt, ebenso wie die makroökonomischen Ziele der Regierung, die im Kapitel 6 herausgearbeitet worden sind.

Die Regierung ist sich der Probleme im Zusammenhang mit der bevorstehenden Massenmotorisierung bewusst. Sie will im Zuge der Reformen daher eine neue Serie makroökonomischer Maßnahmen in der Automobilbranche durchsetzen. Die neue Industriepolitik soll das weitere Anschwellen der Automobilbranche begrenzen. Aufgrund steigender Benzinpreise ist der Verkauf von Automobilen temporär stark zurückgegangen, aber die Kapazitäten der Branche sind unangemessen hoch geblieben. Chen Jianguo, Abteilungsleiter bei der Nationalen Entwicklungs- und Reformkommission, teilte den Xinghua News mit, der Staatsrat habe sich des Problems bereits angenommen. Die Regierung sei sich dabei darüber im Klaren, dass der Bedarf an Automobilen aber in naher Zukunft stark steigen wird. Das Kommunikationsministerium geht von 140 Millionen Automobilen im Jahr 2020 in China aus. Damit würde in den Bereichen Infrastruktur, Dienstleistungen und auch Energie, eine siebenfache Steigerung zu erwarten sein¹¹⁷.

Die Folgen, die eine derartige Entwicklung haben würde, wären zunächst hauptsächlich in den Ballungsgebieten der „Goldküste“ spürbar. Die Provinzgouverneure der wohlhabenderen Küstenstädte könnten daher eher bereit sein, hohe Investitionen in alternative Fahrzeugtechnologien zu tätigen. Diese hohen Investitionen müssen nicht zwangsläufig in einem Konflikt zu der Regierungspolitik stehen, die Großprojekte an den Küsten in Zukunft nicht unterstützen will. Die politische Führung weiß jedoch auch, dass der kommende Boom auf dem Automobilmarkt nicht zu stoppen sein wird. Die Lösung des Dilemmas könnte möglicherweise die Strategie eines technologischen Quantensprungs sein, der das Bedürfnis der chinesischen Bevölkerung nach Mobilität befriedigt und gleichzeitig die Probleme, die aus der Nutzung konventioneller Antriebe entstehen, zu vermeiden hilft.

Aus der Analyse der politischen und wirtschaftlichen Folgen der Zäsur können nachstehende Schlussfolgerungen für die Umsetzung des Szenarioprojektes gezogen werden:

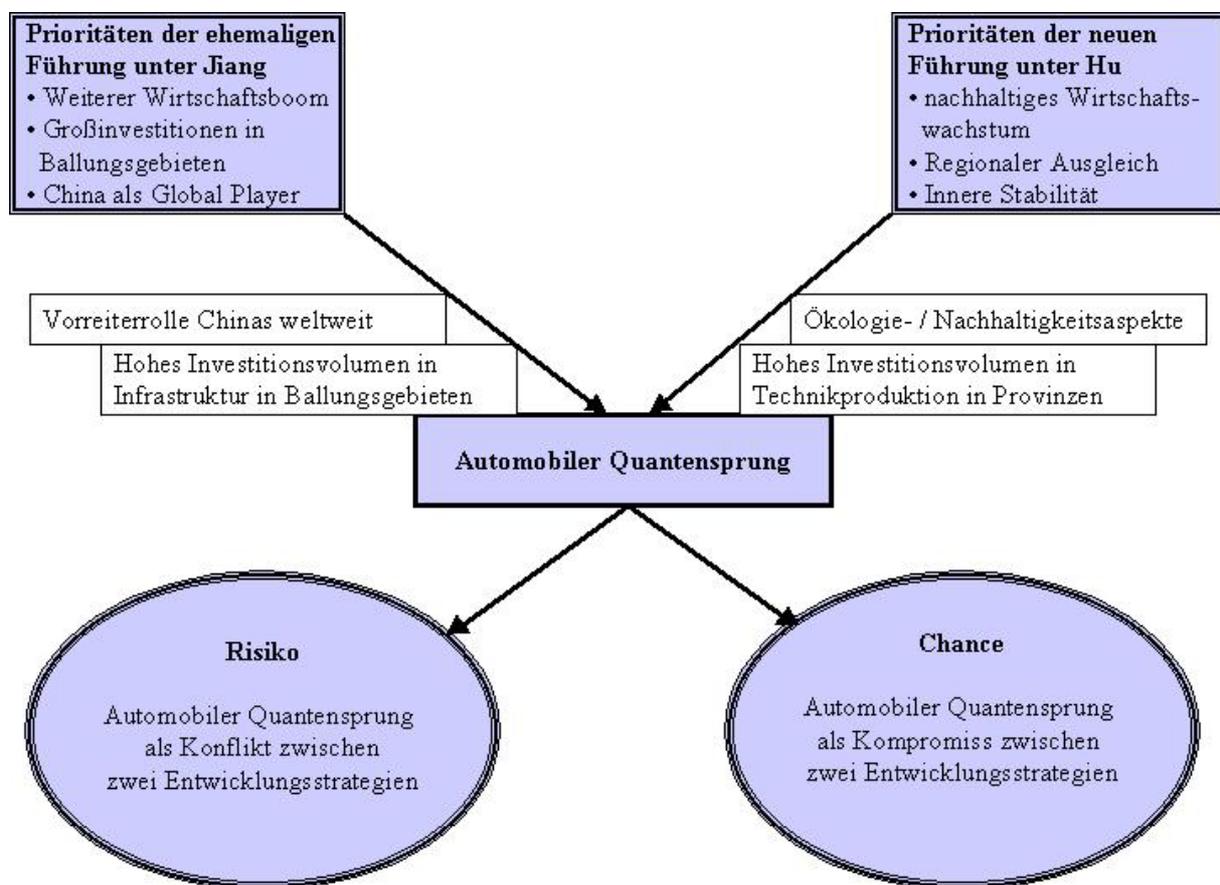
Die Möglichkeit in China einen automobilen Quantensprung zu vollziehen, ist in hohem Maße von der Gewichtung politischer Prioritäten abhängig. Die Umsetzung eines automobilen Quantensprungs befindet sich aufgrund der notwendigen Großinvestitionen in ökologische High-Technology, verbunden mit internationaler Kooperation, zwischen den Transformationsstrategien der neuen und alten Führungselite. Einerseits würde der Aufbau von Produktionsstätten für Wasserstofftechnologie hohe Investitionen in bislang

¹¹⁷ “China tackles swollen auto production capacity”. In: Xinghua News, 09.09.2004.

benachteiligte Provinzen ermöglichen. Andererseits würde der Aufbau der notwendigen Wasserstoffinfrastruktur, Investitionen in Milliardenhöhe in die boomenden Städte der „Goldküste“ leiten. Ebenso stehen die Prioritäten der „Vierten Führungsgeneration“ - Nachhaltigkeit und innere Stabilität - den Prioritäten der alten Eliten gegenüber, welche auf Großinvestitionen in urbanen Gebieten und internationales Ansehen ausgerichtet waren. Die konträre Interessenlage kann zweierlei Implikationen für das Projekt haben (siehe Übersicht 8):

1. Wenn sich die Interessengruppen der neuen und alten Eliten kompromisslos gegenüberstehen, so findet ein automobiler Quantensprung in China keinen Mentor. Der neuen Führung könnten die notwendigen Investitionen in den Ballungsgebieten zu riskant sein oder auch unnötig hoch. Gleichzeitig könnten die Aspekte Nachhaltigkeit und Ökologie die Aufmerksamkeit der ehemaligen Führungselite zu wenig auf sich ziehen.
2. Das Szenarioprojekt kann jedoch auch als Chance gesehen werden, die widersprüchlichen Interessenlagen auszubalancieren und einen Kompromiss anzubieten, der die Interessen beider Fraktionen vereint. Ein Angebot, das internationale Kooperation, weltweite Aufmerksamkeit, nachhaltige regionale Entwicklung, ökologische Verträglichkeit und größere Unabhängigkeit von Erdölimporten möglich macht, könnte Befürworter in vielen politischen Lagern finden.

Übersicht 8: **Chance oder Risiko? Automobiler Quantensprung zwischen politischen Prioritäten**



Aus dem Forschungsthema ergibt sich zwingend die Notwendigkeit, sich bei der Durchführung des Szenarioprojektes weder auf einzelne Institutionen noch auf einzelne Personen zu fixieren. Vielmehr gilt es, möglichst viele Personen und Gremien in den Entscheidungsprozess einzubeziehen und gleichzeitig auf vielen Ebenen aktiv Untersuchungen zum Thema vorzunehmen. Nur so kann vermieden werden, dass die Möglichkeit eines automobilen Quantensprungs in China nur von einer Interessengruppe wahrgenommen wird, von anderen aber abgelehnt wird, oder gar keine Beachtung findet.

Des Weiteren hat die Analyse der Entscheidungsprozesse politischer Willensbildung aufgezeigt, dass die „Vierte Führungsgeneration“ sich offenbar bemüht, einen Politikstil zu pflegen, der größeren Wert auf die formale Legitimation politischer Richtlinien legt. Hus Regierung betont den Nutzen der Wirtschaftspolitik für die gesamte Bevölkerung Chinas und bemüht sich um den Ausgleich sozialer Disparitäten, ebenso wie um die Erhöhung des Lebensstandards der bislang benachteiligten Chinesen. Bei einer Durchführung des Szenarioprojektes muss daher die Vermeidung von Problemen, die im Zuge der Massenmotorisierung in ganz China auftreten werden, in der Präsentation Berücksichtigung finden. Dazu zählen insbesondere die Erhöhung des Energiebedarfs, die steigenden CO₂-Emissionen und weitere ökonomische und ökologische Konflikte, mit denen das Land insgesamt bei Nutzung fossiler Brennstoffe konfrontiert wäre.

Die Prozesse politischer Entscheidungsfindung sind in China höchst komplex und wenig transparent, wie die Analyse ergeben hat. Daher ist es kaum möglich, eine Aussage darüber zu treffen, ob es gelingen kann, die notwendigen Strukturentscheidungen im Sinne eines automobilen Quantensprungs positiv zu beeinflussen. Chancen für eine Massenmotorisierung in China auf der Basis alternativer Treibstoffe bestehen jedoch sowohl in Bezug auf die wirtschaftlichen Kapazitäten, als auch in der politischen Prioritätensetzung der „Vierten Führungsgeneration“.

Bibliographie

- Backgrounder: People's Congress System, NPC. In: Xinghua Online, 04. March 2004.
[http://news.xinhuanet.com/english/2004-03/04/content_1345504.htm]
- Baum, Richard (2002): XVIe Congrès: La Relève de la Garde? In: Dossier Chine. In: Politique Internationale. Automne 2002, 97. S. 343-354.
- Boao Forum for Asia. Annual Conference 2004. Chinaview Special Report. In: Xinghua Online, 24.04.2004. [http://news.xinhuanet.com/english/2004-04/24/content_1438099.htm]
- Brie, Maria; Pietzcker, Hagen (2004): NGOs in China – Die Entwicklung des Dritten Sektors. WZB discussion paper, SP III 2004-110.
- Cabestan, Jean Piere (2003): The 10th National People's Congress and After. Moving Towards a New Authoritarianism, Both Elitist and Consultative? In: China Perspectives, May-June 2003, 47. S. 4-20.
- Chai, Winberg (2003): The Ideological Paradigm Shifts China's World Views. From Marxism-Leninism-Maoism to the Pragmatism-Materialism of the Deng-Jiang-Hu Era. In: Asia Affairs, 30, Fall 2003/3. S. 163-175.
- China tackles swollen auto production capacity. Xinghua News, 09.09.2004.
[http://news.xinhuanet.com/english/2004-09/09/content_1962277.htm]
- China will ausländische Investitionen weiter fördern. In: China.org.cn, 10.09.2004
[<http://test.china.org.cn/german/132240.htm>]
- China's Corruption Crackdown. In: China Business Monitor. FriedlNet, 13.03.2003.
[http://www.friedlnet.com/news.php?ref_no=03031602&&keyword=corruption%20government%20networks&&titonly=0]
- China's GDP to rise by 9 percent in the 3rd quarter. In: China Economic Information Network, 10.09.2004. [<http://www1.cei.gov.cn/ce/doc/cen1/200409101946.htm>]
- China's Political System. In: China Internet Information Center.
[<http://www.china.org.cn/english/Political/26143.htm>]
- Chinese Government Tightens Policies to Solve Economic Problems. In: China Economic Information Network, 10.09.2004.
[<http://www1.cei.gov.cn/ce/doc/cep1/200405083764.htm>]
- Chinese Premier on Foreign Relations. Xinghua Online, 14. March 2004.
[http://news.xinhuanet.com/english/2004-03/14/content_1365726.htm]
- Ching, Cheong (2004): 'Wise' for Jiang to Relinquish Control of Military Now. In: Straits Times, 20.09.2004.
[<http://straitstimes.asia1.com.sg/asia/story/0,4386,27351500.html?>]
- Chu, Wang (2004): China's 'Phantom Regent' Still Very Real. In: Asia Times, 26.06.2004.
[<http://www.atimes.com/atimes/China/FF26Ad07.html>]

- Chu, Wang (2004): Power Struggle in Beijing: Hu vs Jiang. In: Asia Times, 08.07.2004.
[<http://www.atimes.com/atimes/China/FG08Ad04.html>]
- Chung Jae-ho (2003): China's Reforms at Twenty-Five. Challenges for the New Leadership. In: China, 1, March 2003, 1, S. 119-132.
- Crane, Sam (2004): Ghost From the Past Hinders China. How Can We Miss Jiang Zemin if He Won't Go Away? In: Los Angeles Times, 08.08.2004.
[www.latimes.com/new/printedition/opinion/la-oe-crane8aug08,1,3877308.story]
- Diamond, Larry (2003): The Rule of Law as Transition to Democracy in China. In: The Journal of Contemporary China, 12, May 2003, 35. S. 319-331.
- Dickson, Bruce J. (2003): Red Capitalists in China. The Party, Private Entrepreneurs and Prospects for Political Change. Cambridge.
- Domes, Jürgen (1982): Politische Landeskunde der Volksrepublik China. Berlin.
- Erling, Johnny (2004): Jiang Zemin zieht in Peking weiter die Fäden. In: Die Welt, 26.07.2004.
- Fewsmith, Joseph (1999): China and the WTO: The Politics Behind the Agreement. The National Bureau of Asian Research: NBR Report.
- Fewsmith, Joseph; Hamrin, Carol Lee (2002): The Sixteenth Party Congress and China's Succession. Heritage Foundation Web Memo #166.
[<http://www.heritage.org/Research/AsiaandthePacific/WM166.cfm>]
- Finkelstein, David M.; Kivleham, Maryanne (Hg.) (2003): China's Leadership in the 21st Century. The Rise of the Forth Generation. New York.
- Gilley, Bruce (2004): The „End of Politics“ in Beijing. In: The China Journal, January 2004, 51. S. 115-142.
- Gang, Lin (Hg.) (2003): China After Jiang. Washington D.C.
- Gottwald, Jörn-Carsten (2002): Regionale Reformpolitik in China. Die Modernisierung von Staat und Gesellschaft. Center for East Asian and Pacific Studies. Trier University, Germany. China Analysis No. 18, November 2002.
[http://www.chinapolitik.de/studien/china_analysis/no_18.pdf]
- Gottwald, Jörn-Carsten; Kirchberger, Sonja (2001): Pragmatischer Realismus. Chinesische Außenpolitik zwischen Hegemonialstreben und wirtschaftlichen Zwängen. Center for East Asian an Pacific Studies. Trier University, Germany. China Analysis No. 7, August 2001.
[http://www.chinapolitik.de/china/pubs/china_polsys/china_aussenpolitik.pdf]
- Gottwald, Jörn-Carsten; Kirchberger, Sonja (2001): Modernisierung unter Vorbehalt. Zur inneren Entwicklung der Volksrepublik China. Center for East Asian an Pacific Studies. Trier University, Germany. China Analysis No. 6, August 2001.
[http://www.chinapolitik.de/china/pubs/china_polsys/innenpolitik_china.pdf]

- Guidelines Laid Down For Economic Work in 2004. In: People's Daily Online, 30.11.2003. [http://english.people.com.cn/200311/30/eng20031130_129345.shtml]
- Jiang und Hu. In: China Intern, 08.08.2004. [http://www.chinaintern.de/article/Politik_Hindergrundberichte/1091882797.html]
- Jing, Tian; Feng, Lian (2004): Hu-Jiang Power Struggle Enters Cyberspace. In: Asia Times Online, 20.07.2004. [http://atimes.com/atimes/China/FG20Ad04.html]
- Haiye, Cao (2004): Peking befürchtet extremes Wachstum. Deutsche Welle Online, 16.04.2004. [http://www.dw-world.de/dw/article/0,1564,1171317,00.html]
- Hamrin, Carol Lee (1992): The Party Leadership System. In: Lieberthal, Kenneth G.; Lampton David M. (Hg.): Bureaucracy, Politics, and Decision Making in Post-Mao China. Studies on China No.14. Oxford.
- Han Sen Bank (2004): China's Adoption of More Skilful Macroeconomic Management. Press Release, 28.04.2004. [http://main.hangseng.com/eng/abo/pr/a042804e.pdf]
- Heilmann, Sebastian (2004): Das politische System der Volksrepublik China. 2. aktualisierte Auflage. Wiesbaden.
- Heilmann, Sebastian (2003): Die Regierung der Volksrepublik China: Parteizentrale und Staatsrat nach den Reorganisationen 2002 und 2003. Center for East Asian an Pacific Studies. Trier University, Germany. China Analysis No. 26, September 2003.
- Heilmann, Sebastian (2003): Von der „Klassenpartei“ zur „Volkspartei“: Ergebnisse des XVI. Parteitags der Kommunistischen Partei Chinas. Center for East Asian an Pacific Studies. Trier University, Germany. China Analysis No. 20, August 2003. [http://www.chinapolitik.de/studien/china_analysis/no_20.pdf]
- Heilmann, Sebastian (1999): Änderungen der Verfassung der Volksrepublik China (1999). Analyse und Dokumentation. [http://www.chinapolitik.de/china/pubs/china_polsys/polsys3.pdf]
- Heilmann, Sebastian (1997): Der XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas: Wachsende politische Risiken der Wirtschaftsreform. China aktuell, September 1997. S. 857-865. [http://www.chinapolitik.de/china/pubs/china_polsys/polsys4.pdf]
- Heilmann, Sebastian; Kirchberger, Sonja (2000): The Chinese Nomenklatura in Transition. A Study Based on the Cadre Statistic of the Central Organization Department of the Chinese Communist Party. Center for East Asian an Pacific Studies. Trier University, Germany. China Analysis No. 1, Juni. 2000. [http://www.chinapolitik.de/china/pubs/china_polsys/analysis1.pdf]
- Heilmann, Sebastian; Gras, Isabelle; Kupfer, Kristin (2000): Chinas politisch-ökonomisches Schattensystem: Schmuggelnetzwerke und der Beitritt zur WTO. Center for East Asian an Pacific Studies. Trier University, Germany. China Analysis No. 2, August 2000. [http://www.chinapolitik.de/china/pubs/china_polsys/analysis2.pdf]
- Holbig, Heike (2003): Chinas neue Regierung. Zur Sicherung politischer Legitimität nach dem X. Nationalen Volkskongress. In: China aktuell, 32, März 2003, 3. S. 313-324.

- Holbig, Heike (2003): Gelingt die politische Steuerung der wirtschaftlichen Dynamik in China? In: China aktuell, 32, Januar 2003, 1. S. 43-51.
- Holbig, Heike (2002): Der XVI. Parteitag der KPCh. Teil 1: Die neue Führungsgeneration. China aktuell, November 2002. S. 1263-1275.
[<http://www.duei.de/ifa/de/content/zeitschriften/ca/pdf/cath11holbig02.pdf>]
- Holzmann, Marie (2002): Quand la Chine Explosera. In : Dossier Chine. In: Politique Internationale. Automne 2002, 97. S. 339-342.
- Hort, Jakob (2000): Die Institutionelle Struktur der VR China und ihre Abhängigkeit von personalpolitischen Konstellationen. In: Projektgruppe Modell United Nations. Chinafokus. [http://www.chinafokus.de/nmun/1_liste.php]
- Howell, Jude (Hg.) (2004): Governance in China. Oxford.
- Hu, Shuli (2004): In Bearish Market, a Golden Opportunity for Reform. In Caijing, 23.09.2004. [<http://caijing.com.cn/English/2004/040920/040920editorial.htm>]
- Jensen, Michael; Meckling, William (1976): Theory of the firm: Managerial behavior, agency costs, and ownership structure. In: Journal of Financial Economics, Vol. 3 (1976), Nr. 4, S. 305--360.
- Jing, Tian; Chu, Wang (2004): China Power Struggles: Resisting Reforms. In: Asia Times, 16.07.2004. [<http://www.atimes.com/atimes/China/FG16Ad05.html>]
- Jayanthi, Iyengar (2004): News Hot And Cold For China's Economy. In: Asian Times, 02.09.2004. [<http://www.atimes.com/atimes/China/FI02Ad03.html>]
- Legislature Increases Exchange with Foreign Counterparts: Wu. Xinhua Online, 10. March 2004. [http://news.xinhuanet.com/english/2004-03/10/content_1357297.htm]
- Legislature to Make More Laws 2004. Xinhua Online, 10. March 2004.
[http://news.xinhuanet.com/english/2004-03/10/content_1357344.htm]
- Lemoine, Françoise (2002): Economie Chinoise: Les Chantiers Inachevés. In: Dossier Chine. In: Politk Internationale. Automne 2002, 97. S. 393-408.
- Li, Cheng (2004) Hu's New Deal and the New Provincial Chiefs. China Leadership Monitor. Spring 2004: No. 10. [<http://www.chinaleadershipmonitor.org/20042/lc.pdf>]
- Li, Cheng (2003): China's Next Phase: Hu's New Deal. In: The China Business Review, May-June 2003.
- Li, Cheng (2001): "The Shanghai Gang": Force for Stability or Cause for Conflict? In: China Leadership Monitor, No. 1 Part 2. December 2001.
[<http://www.chinaleadershipmonitor.org/20011b/CLM20011CL.pdf>]
- Lieberthal, Kenneth G. (1992): Introduction: The „Fragmanted Authoritarianism” Model and Its Limitations. In: Lieberthal, Kenneth G.; Lampton, David M. (Hg.) (1992): Bureaucracy, Politics, and Decision Making in Post-Mao China. Berkeley. S. 1-30.

- McDonnald, Hamish (2004): Chinese Handover of Power Stalls Jiang Stays Put. Sydney Morning Herald, 24.08.2004.
[www.smh.com.au/articles/2004/08/24/1093246530347.html?oneclick=true]
- More Private Enterprises into Nation's Top 500. In: China Economic Information Network, 10.09.2004. [<http://www1.cei.gov.cn/ce/doc/cen1/200409101951.htm>]
- Mulvenon, James (2004): Your Guess Is As Good As Mine: PLA Budgets, Proposals, and Discussions at the Second Session of the 10th National People's Congress. China Leadership Monitor. Summer 2004: No. 11.
[<http://www.chinaleadershipmonitor.org/20043/jm.pdf>]
- Naughton, Barry (2004): Hunkering Down: The Wen Jiabao Administration and Macroeconomic Recontrol. China Leadership Monitor. Summer 2004: No.11.
[<http://www.chinaleadershipmonitor.org/20043/bn.pdf>]
- Neuordnung chinesischer Regierungsinstitutionen. In: China Contact mit Wirtschaftswelt China. 24. Oktober 2003, 11. S. 23-29.
- Pan, Philip P. (2004): With Transition, New Uncertainty for China's Authoritarian System. In Washington Post, 20.09.2004. [<http://www.WashingtonPost.com/wp-dyn/articles/A34134-2004Sep19.html>]
- Pei Minxin (2002): China's Governance Crisis. In: Foreign Affairs, 81, September-October 2002, 5. S. 96-109.
- Prevazanos, Klaudia (2004): China der wankende Riese. In: Deutsche Welle Online, 26.02.2004. [http://www.dw-world.de/german/0,1594,1504_A_1122486,00.html]
- Qinglian, He (2004): Warum sind die Prognosen über Chinas Entwicklung so voller Widersprüche? In: China Intern, 04.08.2004.
[http://www.chinaintern.de/article/Wirtschaft_Hintergrundberichte/1091604795.html]
- “Re-experience the Long March”: China to Launch “Red Tourism” Project. In: People's Daily Online, 22.07.2004.
[http://english.people.com.cn/200407/22/eng20040722_150461.html]
- Report on Economic and Social Development Plan. In: Xinhua Online, 17. March 2004.
[http://news.xinhuanet.com/english/2004-03/17/content_1370572.htm]
- Report on the Work of the Government. In: Xinhua Online, 16. March 2004.
[http://news.xinhuanet.com/english/2004-03/16/content_1368830.htm]
- Rink, Steffen (Hrsg.): Stichwort China. München 1994. S.63.
- Sausmikhat, Nora (2003): Generations, Legitimacy, and Political Ideas in China. The End of Polarization or the End of Ideology? In: Asian Survey, 43, March-April 2003, 2. S. 352-384.
- Schuchter, Günter (2002): Eliten und Nachfolgeprobleme in der VR China. In: China aktuell, 31, November 2002, 11. S. 1289-1299.

- Shi, Ming (2004): Chinas Kommunisten überprüfen sich selbst. In Deutsche Welle Online, 16.09.2004. [http://www.dw-world.de/german/0,1594,1491_A_1329262,00.html]
- Suettinger, Robert L. (2004): Leadership Policy Toward Taiwan and the United States in the Wake of Chen Shui-bian's Reelection. China Leadership Monitor. Summer 2004: No. 11. [<http://www.chinaleadershipmonitor.org/20043/rs.pdf>]
- Suttmeier, Richard P.; Xiangkui, Yao (2004): China's Post-WTO Technology Policy: Standards, Software, and the Changing Nature of Techno-Nationalism. The National Bureau of Asian Research (NBR): NBR Special Report. No7, May 2004. [http://www.nbr.org/publications/special_report/SR7-China_Tech_Policy/ChinaTechPolicy.pdf]
- Swanson, K.C. (2004): Tech's China Syndrom: Discerning Growth. In: TheStreet.com, 25.08.2004. [<http://www.thestreet.com/pf/tech/kcswanson/10179898.html>]
- The Way to Face up to Investment Rebound: Commentary. China Economic Information Network, 10.09.2004. [<http://www1.cei.gov.cn/ce/doc/cen3/200409101962.htm>]
- Tkacik, John (2004): China's Power Struggle by the Sea. In: Free Public, 20.08.2004. [<http://www.freerepublic.com/focus/f-news/1194956/posts>]
- Weider, Marc; Metzner, André; Rammler, Stephan (2004): Das Brennstoffzellen-Rennen. Aktivitäten und Strategien bezüglich Wasserstoff und Brennstoffzelle in der Automobilindustrie. WZB discussion paper, SP III 2004-101.
- Weider (2004): China – Automobilmarkt der Zukunft? Wie nachhaltig und zukunftsorientiert sind die Strategien der internationalen Automobilindustrie in China? WZB discussion paper, SP III 2004-105.
- Weider, Marc; Metzner, André; Rammler, Stephan (2003): Die Brennstoffzelle zwischen Umwelt-, Energie- und Wirtschaftspolitik. Darstellung der öffentlichen Förderprogramme für Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie in Deutschland, der Europäischen Union, den USA und Japan. WZB discussion paper, SP III 2003-114.
- Who's Who in China's Leadership. In: China Internet Information Center. [<http://www.china.org.cn/english/features/leadership/86673.htm>]
- Wo-Lap Lan, Willy (2003): Wen's Plan for Action. In: CNN, 11.02.2004.
- Wu Gunguang (2002): Les Coulisses de la Transition. In: Dossier Chine. In: Politik Internationale. Automne 2002, 97. S. 3385-392.
- Wu Guoguang (2003) : From the July 1 Speech to the Sixteenth Party Congress. Ideology, Party Construction, and Leadership Transition. In: Finkelstein, David M.; Kivleham, Maryanne (Hg.): China's Leadership in the 21st Century. The Rise of the Forth Generation. New York.
- Xiangwei, Wang (2004): Totally False Western Media Rumours of Jiang Zemins and Hu Jintaos Policy Split. 11.08.2004. [www.chinastudygroup.org/index.php?type=news&id=6659]

- Yan, Li Yong (2004): The Center Cannot Hold. In: Asia Times, 17.07.2004.
[<http://www.atimes.com/atimes/China/FG17Ad04.html>]
- Yu, Bin (2003): Hu's Mini "New Deal". In: PacNet Newsletter, 11.03.2003. Pacific Forum Program – Center For Strategic & International Studies.
[<http://www.csis.org/pacfor/pac0311.htm>]
- Zhang, Qing (2003) : Provinces, Professions and Classes. The Emergence of Group Power in Modern China and Its Predicament. In: Social Sciences in China, 24, Autumn 2003, 3. S. 78-88.
- Zhang, Weiguo (2004): China: Jiang Desperately Clings to Power. In: The Epoch Times, 16.08.2004. [<http://www.freerepublic.com/focus/f-news/1193105/posts>]
- Zhang, Weiyang (1998): A Principal-Agent Theory of the Public Economy and Its Implications to China. In: Journal of Economic Literature Classification Number: P26, P31.
[<http://www1.gsm.pku.edu.cn/wuan1/EnglishPapers/CEAJP.rtf>]
- Zhao, Suisheng (2003): Political Liberalization Without Democratization. Pan Wei's Proposal For Political Reform. In: The Journal of Contemporary China, 12, May 2003, 35. S. 333-335.
- Zhichu, Ren (2004): The Power Base, Decision Determinants and the Image of Hu Jintao. In: China Strategy, Volume 2, April 30, 2004. Newsletter by CSIS International Security Program and Chinese Media Inc, Net. S. 9-15.
- Zhu, Ying (2004): Leapfrogging into Hydrogen Technology: China's 2005-2020 Energy Balance. WZB discussion paper, SP III 2004-112.